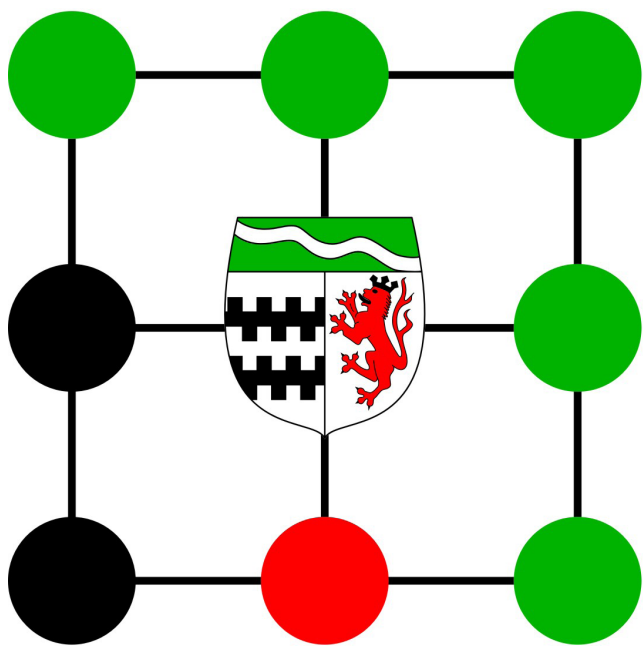


Pressespiegel
Mai 2020 - November 2020



**kreis
sport
bund**

Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.



Der TC Grün-Weiß will mit dem Geld vom Land seine Tennisplätze überholen und eine Bewässerungsanlage bauen. Archivfoto: Moritz Alex

Förderanträge genehmigt

Vier Sportvereine erhalten Geld

-tei/ms- Gute Nachrichten für Tennisclub Grün-Weiß Wermelskirchen, TuS Wermelskirchen, SSV Dhünn und Freibad Dabringhausen: Das Ministerium für Sport und Ehrenamt hat ihren Förderanträgen entsprochen. Der TC bekommt 35 000 Euro. Gefördert wird am Vogelsang die Grundüberholung der Tennisplätze sowie der Bau einer Bewässerungsanlage. 12 600 Euro gibt es für den Tus: Damit wird die Verlegung eines neuen Sportbodens im Gymnastikraum in Tente unterstützt. 280 000 Euro kann der SSV Dhünn erwarten. An

der Staelsmühle entsteht damit ein Kunstrasenplatz. „Grünes Licht“ gab es auch für den Förderantrag des Schwimmvereins Freibad Dabringhausen über 59 500 Euro zum Bau einer Photovoltaik-Anlage.

Das Geld stammt aus dem Programm „Moderne Sportstätte 2022“. Damit werden Investitionen zur Modernisierung, Instandsetzung, Entwicklung und Umbau von Sportstätten und Sportanlagen gefördert. Insgesamt stehen dafür 300 Millionen Euro zur Verfügung.

BLZ Sport

Kleeblätter und andere Symbole

Maren Haase aus Hoffnungsthal Dritte bei der Wahl der Sportlerinnen des Jahres

VON MICHAEL SCHARDT

Rösrath. Fast ein ganzes Jahrzehnt schon gehört Maren Haase vom Radsportverein Blitz Hoffnungsthal zu den besten Athletinnen im Rheinisch-Bergischen Kreis. Mit steter Regelmäßigkeit konnte sie sich bei der Wahl zur Sportlerin des Jahres unter den Top 10 platzieren, nicht selten sogar auf dem Treppchen. Ganz vorne landete sie 2018, als sie ihren bisher größten internationalen Erfolg feiern konnte: den Titel im Gesamtweltcup. Siegreich blieb die 26-Jährige auch 2019, so dass sie bei der Sportlerinnenwahl wieder auf dem Treppchen landete. Sie wurde Dritte hinter der Mountainbikerin Stefanie Dohrn und der Springreiterin

„Während der Fünf-Minuten-Kür schaut alles nur auf mich. Das ist natürlich ziemlich viel Druck

Maren Haase, Kunstradfahrerin

Franziska Zimmermann, wobei die Entscheidung um Silber recht knapp war.

Haase ist der erneute Erfolg sehr wichtig. Sie ordnet ihn so ein: „Im letzten Jahr bin ich sehr überraschend Sportlerin des Jahres geworden und auch in den vorherigen Jahren häufig auf das Podest gewählt worden – und jedes Mal ist es wieder eine Ehre und eine tolle Anerkennung für meine sportlichen Leistungen. Insbesondere in einer eher unbekanntem Sportart wie dem Kunstradfahren freut mich das natürlich sehr, solch eine Aufmerksamkeit zu bekommen.“

Früh schon fand Haase, die nur 200 Meter von der Trainingshalle ihres Vereines in Hoffnungsthal entfernt wohnt, zu dieser eher „exotischen“ Sportart. „Das Kunstradfahren betreibe ich nun schon seit 18 Jahren aktiv“, erinnert sie sich an die Anfänge: „Davor war ich einige Jahre beim Ballett und beim Kunstturnen – beides Sportarten, die mir natürlich tolle Grundlagen für die Artistik auf dem Rad geschaffen haben wie beispielsweise Körperspannung und -gefühl, Be-



Maren Haase sammelt als Kunstradfahrerin und auch als Trainerin des Nachwuchses des RV Blitz Hoffnungsthal Erfolg um Erfolg, ist als Sportlerin 2019 die Nummer drei im Kreis. Foto: Detlef Kutz

Zur Person

Geboren wurde Maren Haase, die sich als sehr, sehr ordentlich bezeichnet, 1993 in Bergisch Gladbach, wo sie auch ihr Abitur machte. Ein Studium in Bonn schloss sich an. Als Hobbys gibt sie an, „alles was mit Sport zu tun hat.“ Wenn es die Zeit zulässt, nimmt sie auch schon mal an Laufveranstaltungen teil und schafft den Halbmarathon unter

100 Minuten und die zehn Kilometer in 45 Minuten.

Zu ihren Lieblingsbeschäftigungen gehört alles, was mit Essen zu tun hat: Kochen, Backen, gesellige Abende mit leckeren Speisen, vor allem Porridge in allen denkbaren Variationen. Sorgen um ihre Figur muss sie sich aber nicht machen. In den Ferien fährt

sie am liebsten ans Meer und hört dann alle mögliche Musik, nicht aber Rap oder Hip Hop. Vernarrt ist Maren Haase – außer in ihren Freund – ganz unsterblich in Kleeblätter, Marienkäfer und sämtliche anderen Glückssymbole. Ihr größtes Glück wäre, wenn sie in zehn Jahren „eine fitte Mama von drei Kindern“ wäre.

weglichkeit und koordinative Fähigkeiten.“ Dabei führte der Weg nicht im Eiltempo nach oben, wie die zierliche, 1,66-Zentimeter große Sportlerin bekennt. „Im Kunstradfahren habe ich mich über die Jahre an die Spitze gearbeitet, fahre nun seit 2012 in der Nationalmannschaft und durfte einige internationale Starts bestreiten.“

Maren Haase fährt, um genügend Ausdauer aufzubauen, wöchentlich bis zu 250 Kilometer Rennrad. Damit nicht genug, 50 Kilometer Joggen über Stock und Stein kommen hinzu, vom Kraft- und Handstandstraining ganz zu

schweigen. Dabei kommt ihr die Erfahrung und das Engagement ihrer Trainerin sehr zugute. „Heike Müller steckt wahnsinnig viel Zeit und Herzblut in unser Training. Sie holt nicht nur sportlich das Maximum aus mir raus und feilt an jedem noch so kleinen Detail, bis alles perfekt klappt, sondern sie schafft es auch, mich mental so zu stärken, dass ich zum absoluten Wettkampftyp geworden bin.“

Die Liste der Erfolge aus dieser gelungenen Symbiose von Athletin und Trainerin ist beeindruckend. Neben dem Weltcup-Gesamtsieg 2018 gehören der

noch auf Platz eins, aber im Finale dann nur auf dem undankbaren vierten Platz. Ich war durchgereicht worden.“ Ein Moment, den Kopf in den Sand zu stecken, war das für die 26-Jährige jedoch nicht. „Wie heißt es so schön: An Niederlagen wächst man.“

Die besondere Herausforderung ihrer Sportart sieht sie darin, dass sie die Leistung alleine erbringen muss: „Ich fahre Eimer-Kunstrad. Das bedeutet, ich bin alleine auf der Fläche und während der Fünf-Minuten-Kür schaut alles nur auf mich. Das ist natürlich viel Druck, aber genau diese Wettkampfstärke habe ich in den letzten Jahren optimiert, sodass ich es schaffe, komplett im Tunnel zu sein“, um meine beste Leistung abzurufen.“

In ihrem Verein gibt Maren Haase ihre Erfahrung aus fast zwei Jahrzehnten Kunstradfahren an die Jugend weiter. „Es war schon immer meine Leidenschaft, mein Wissen dem Kunstradsport zurückzugeben. Und so hat es sich ergeben, dass ich in den letzten Jahren optimiert, sodass ich es schaffe, komplett im Tunnel zu sein“, um meine beste Leistung abzurufen.“

Wenn man sich als Trainerin und Athletin so für seinen Sport einsetzt und daneben noch Vollzeit arbeitet, bleibt die Freizeit, so Maren Haase, manchmal auf der Strecke. Auf den Beruf zu verzichten, ist für die seit zwei Jahren approbierte Pharmakologin nicht drin. Denn mit dem Kunstradfahren, ist kein Geld zu verdienen. Feste Sponsoren habe sie keine. Es gebe glücklicherweise immer mal wieder Unterstützung für Blitz Hoffnungsthal, der auch ihr zugute kommt. „Vor zwei Jahren habe ich mal ein Crowdfunding gestartet, um mir meine Wettkämpfe finanzieren zu können. Denn alle anfallenden Kosten müssen wir aus eigener Tasche zahlen. Kunstrad und Ersatzmaterial stellt mir glücklicherweise mein Verein zur Verfügung.“

Belkaw bleibt bei SV 09 am Ball

Fußball-Regionalligist schließt neuen Vertrag

Bergisch Gladbach. Der Bergisch Gladbacher Energieversorger Belkaw bleibt in den kommenden zwei Jahren Co-Sponsor von Fußball-Regionalligist SV 09 Bergisch Gladbach. Auch als Namenspatre für das Stadion an der Paffrather Straße setzt die Belkaw auf Kontinuität: Gekickt wird weiterhin in der Belkaw-Arena. Rolf Menzel, Präsident des Sportvereines, und die beiden Belkaw-Geschäftsführer Manfred Habrunner und Klaus Henninger setzen jetzt ihre Unterschriften unter das Vertragswerk. Die bestehenden Verträge laufen zum Ende der Spielzeit 2019/2020 aus. Unterstützer von SV 09 ist die Belkaw bereits seit dem Jahr 2005. Das Belkaw-Sponsoring umfasste in den vergangenen Jahren die intensive Förderung der rund 20 Jugendmannschaften und über 400 Nachwuchskicker auf dem Trainingsgelände an der Flora. Auch bei der jüngsten Platzsanierung hatte die Belkaw den Verein unterstützt.



Rolf Menzel

Bei der Unterzeichnung des Vertrags verdeutlichte Klaus Henninger die Bedeutung der Partnerschaft. „Gerade jetzt, wo die Corona-Krise viele Vereine vor enorme Herausforderungen stellt und zum Teil für diese existenzbedrohend ist, will die Belkaw dem Verein partnerschaftlich zur Seite stehen.“ Manfred Habrunner betonte, dass der Energieversorger mit der Verlängerung von Sponsoring und Namenspatenschaft sein Engagement in der Region hervorhebe. „Wir sind im Herzen bergisch“, sagte Habrunner in Anlehnung an den Slogan des Energieversorgers.

Freude auch bei Rolf Menzel, dem Präsidenten von SV 09. Die Belkaw sei ein „starker und zuverlässiger Partner“, und das seit vielen Jahren. Es mache den Verein stolz, dass die Belkaw auch in der momentanen Krise zum Verein halte. „Das ist ein wichtiges Signal.“ (cbt)

Auf dem Weg zum Bewegungskindergarten

18. Mai 2020
RP-Online - Wermelskirchen



Foto: Svenja Robt

Fachberaterin Sonja Robbe (l.) überreichte die Zwischenurkunde an Britta Bäumer, Leiterin der Kita Wirtsmühle.

Wegen des Coronavirus konnt die Kindertagesstätte Wirtsmühle noch nicht ausgezeichnet werden. Doch jetzt bekam sie eine Zwischenurkunde.

VON DEBORAH HOHMANN

WERMELSKIRCHEN | | Die städtische Kindertageseinrichtung Wirtsmühle an der Joseph-Haydn-Straße ist auf dem Weg, ein Bewegungskindergarten zu werden – anerkannt vom Landessportbund NRW. Um das Gütesiegel zu bekommen, fehlen noch ein paar letzte Schritte, die wegen der Corona-Maßnahmen jedoch aktuell nicht

möglich sind.

Um diese Wartezeit von ungewisser Länge zu überbrücken, haben Landessportbund (LSB) und Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis (KSB) der Kita Wirtsmühle bereits vorab die Urkunde „Wir sind auf dem Weg zum Anerkannten Bewegungskindergarten“ verliehen. „Diese Urkunde soll ein Symbol dafür sein, dass der Weg zum Gütesiegel nur eine kleine Schleife dreht und nicht abgebrochen ist“, sagt Sonja Robbe, Fachberaterin für Bewegungskindergärten für den KSB. Die Auszeichnung „Anerkannter Bewegungskindergarten“ verleiht der LSB seit 1996 an ausgewählte Einrichtungen. Wermelskirchen hat mit dem Kindergarten Tente bereits seit vielen Jahren eine, im gesamten Rheinisch-Bergischen Kreis gibt es zwölf ausgezeichnete Einrichtungen.

Gemeinsam mit der Kita-Leiterin Britta Bäumer und dem gesamten Team der Kita Wirtsmühle arbeitet Robbe seit Ende 2019 an der Zertifizierung. Viele der Qualitätskriterien habe die Einrichtung schon erfüllt: etwa die Kooperation mit einem Sportverein (WTV), ausreichende Bewegungsräume draußen und drinnen, tägliche Bewegungszeiten für alle Kinder, entsprechende Materialien vor Ort, innovative Sportprojekte und aktive Elternarbeit. Es fehlte nur noch ein letzter Schritt für das Zertifikat: die Qualifizierung der Mitarbeiter durch eine spezielle Fortbildung.

„Wir hatten also fast alle Puzzleteile schon zusammengesetzt, um die Zertifizierung auf das letzte Stück des Weges zu bringen – und dann kam Corona“, berichtet Robbe. „Sämtliche Aktionen, Planungen und natürlich auch diese Qualifizierung sind nun bis auf weiteres auf Eis gelegt.“ Auch der Landessportbund hat seine Fortbildungsangebote nun erst einmal ausgesetzt.

„Gerade jetzt erleben und spüren wir noch viel deutlicher, wie sehr Kinder eine bewegungsfreudige Umwelt brauchen“, ist sich Robbe sicher. „Corona zeigt uns mit aller Wucht, wie sehr Kinder unter Stillstand und fehlenden Bewegungsangeboten leiden.“

Daher habe man sich entschlossen, das bisher bereits geleistete Engagement der Kindertageseinrichtung Wirtsmühle in Wermelskirchen auszuzeichnen – und wenn irgendwann das offizielle Gütesiegel an die Einrichtung geschraubt wird, soll das nochmal auf jeden Fall groß gefeiert werden.

BLZ-Sport

Der ewige Traum von Hawaii

Triathlet Eric Cramer vom SVBG wird Zweiter bei der Wahl der Sportler des Jahres

VON ELLI RIESINGER

Bergisch Gladbach. „Natürlich träume auch ich von Hawaii“, bestätigt Eric Cramer, dass die Teilnahme am Iron Man sein Fernziel ist. Der Triathlet des Schwimmvereins Bergisch Gladbach (SVBG) ist sehr ambitioniert und hat schon in jungen Jahren große Ziele erreicht. Seine Erfolge wurden mit Rang zwei bei der Wahl der Sportler des Jahres anerkannt.

„Ich finde es megatoll, dass ich auf Rang zwei eingekommen bin“, freut sich Eric Cramer: „Zumal ich zum ersten Mal überhaupt nominiert worden bin.“ Der 20-jährige Leistungssportler aus Bergisch Gladbach belegte 2019 bei den Europameisterschaften in Weert in den Niederlanden den fünften Rang in der olympischen Distanz als damals 19-Jähriger in der Altersklasse 20 bis 25. Es sind bei dieser Distanz 1,5 Kilometer zu schwimmen, 40 Kilometer Rad zu fahren und 10 Kilometer zu laufen. Beim Aasee-Triathlon 2019 in Bocholt belegte Eric Cramer den dritten Rang.

Über Mutter Elfriede kam er zum Triathlon im SVBG. „Anfangen hatte ich bei den Schwimmern in unserem Verein, als ich zehn Jahre alt war“, erinnert Eric Cramer sich an die Anfänge. Bald kamen das Radfahren und das Laufen zu seinen bevorzugten Sportarten hinzu, startete er in der Triathlon-Jugendabteilung seines Vereins.

„Der Schwimmverein ist und bleibt mein Heimatverein“, sagt der erfolgreiche Sportler, der auch mit einem Zweitstartrecht für SC Bayer Uerdingen in der



Eric Cramer vom Schwimmverein Bergisch Gladbach wurde Fünfter in seiner Altersklasse bei den Europameisterschaften (oben rechts). Mit seinen Teamkameraden startete er beim Triathlon in Bocholt (oben links).

Fotos: Mala Schulz/Christian Langel/Dietmar Cramer

2. Bundesliga schwimmt, Radfährt und läuft.

Eric Cramers Stärke ist das Radfahren. An der Verbesserung seiner Laufzeiten arbeitet er, hat sich inzwischen der Laufabteilung des TV Refrath angeschlossen und schon erste Erfolge mit der Verbesserung seiner Bestmarken erzielen können. „Dass

es ein geführtes Training ist und es in Gemeinschaft mit anderen durchgeführt wird“, motiviert ihn besonders.

In Zeiten von Corona trainiert er viel mit dem Rad, oft auch mit seinem Trainingspartner Till Schramm. Der frühere Deutsche Meister im Triathlon aus dem Jahre 2003 und Weltmeister der



Altersklasse U25 im Duathlon aus 2006 wohnt in Bergisch Gladbach-Refraht und startet ebenfalls für den Schwimmverein Bergisch Gladbach. Der Profi-Triathlet ist mit seinen herausragenden Erfolgen ein exzellenter Trainingspartner für das herausragende Nachwuchstalent Eric Cramer.

Auch andere Sportarten hat Eric Cramer in früheren Jahren ausprobiert: „Ich habe mit Freunden Fußball und auch in der Schule Basketball gespielt. Unseren Eltern ist wichtig, dass wir Sport treiben, der uns Spaß macht.“ Doch Triathlon ist sein Sport geblieben. Und der Traum von Hawaii lebt.

Derby-Sieg für den TuS Schildgen

Bergisch Gladbach. Das mit Spannung erwartete Korbball-Lokalderby der Regionalliga zwischen dem TuS Schildgen und der SG Pegasus Rommerscheid fiel der Corona-Pandemie zum Opfer. Doch die Spieler der beiden Mannschaften fanden einen Weg, sich dennoch zu messen. Kein Mannschaftstraining, eine abgebrochene Punktspielrunde und die latente Gefahr „einzurosten“, sorgten auf Seiten des TuS Schildgen für Kreativität. Selina Kipke übernahm die Verantwortung für die Austragung von zwei verschiedenen Wettkämpfen zwischen den Erzrivalen, die ein gutes Verhältnis pflegen. In einer Woche radelten Teilnehmer beider Vereine um die Wette. Der TuS siegte, kam auf stolze 7719,91 Kilometer, Pegasus auf deren 6843,23.

Den 1:0-Vorsprung baute der TuS Schildgen noch aus. Die zweite Herausforderung bestand im Laufen und Wandern. Die SG kam auf 2094,41 Kilometer, die Führenden aus Schildgen auf 2873,33 Kilometer. Anne Küpper vom TuS: „Bemerkenswert war, wie groß die Altersspanne der Teilnehmer war und auch die Jüngsten ihre Familien zum Mitmachen animiert und das größtenteils gute Wetter im Bergischen ausgenutzt haben. Ein doppelter Derbysieg in besonderen Zeiten also eine schöne Initiative, die zeigt, wie man sich auch außerhalb des klassischen Vereinssport fit halten kann und dabei nicht einmal der sportliche Wettkampfgedanke verloren gehen muss.“ Dafür spricht das Gesamtergebnis von 19 530,88 Kilometern in zwei Wochen. (lh)

Geld vom Land für die Sportvereine

Rösrath. Auch in Rösrath erhalten mehrere Sportvereine erhebliche Fördermittel aus dem Landesprogramm „Moderne Sportstätte 2022“. Die Landesregierung gab weitere Mittelzusagen bekannt. Mit 317 000 Euro erhält der Turnverein Forsbach unter den Rösrather Vereinen die größte Fördersumme, das Geld fließt in seine Baupläne für das Vereinsheim und die Erweiterung der Gymnastikhalle. Der Tennisclub Rösrath erhält 45 000 Euro für die Sanierung der Tennisplätze und des Clubheims. Der TC Blau-Gold Kleinen kann sich über Fördermittel von 25 000 Euro freuen, sie dienen der Sanierung der Platzanlage und Installation einer automatischen Bewässerung.

Mit dem Programm „Moderne Sportstätte 2022“ werden Investitionsmaßnahmen zur Modernisierung, Instandsetzung, Sanierung, Ausstattung, Entwicklung, zum Umbau und Ersatzneubau von Sportstätten und -anlagen gefördert. Insgesamt 300 Millionen Euro stehen zur Verfügung. „Ich freue mich, dass wir mit den nun erteilten Förderentscheidungen unseren Vereinen tatkräftig unter die Arme greifen können“, erklärte Andrea Milz, Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt in der Staatskanzlei. „Wir haben uns zum Ziel gesetzt, einen spürbaren Beitrag zur Modernisierung unserer Sportstätten in Nordrhein-Westfalen zu leisten. Dies ist uns mit diesem Förderprogramm gelungen.“ (tr)

16. Mai 2020 - BLZ

Verträge mit Vereinen auf dem Prüfstand

Parteien befürchten den Verlust von Fördermitteln – Entscheidung im Juni

VON CLAUS BOELEN-THEILE

Kürten. An den Beratungen im Hauptausschuss zum Thema „Sportförderung und Förderprogramm Moderne Sportstätte“ durften Marc Beer, Fraktionsvize der CDU, und Jürgen Schmidt, Vorsitzender der SPD-Fraktion, nicht teilnehmen. Weil sie im Vorstand von SV Bechen und DJK Dürscheid engagiert sind,

seien sie aus Sicht der Gemeinde befangen, berichtete Bürgermeister Willi Heider (parteilos). Das habe eine umfassende Prüfung ergeben.

Ihren gemeinsamen Fraktions-Antrag zur Neuaufrichtung der Sportförderung in Kürten durften die beiden lediglich vortragen. Er akzeptiere diese Auffassung, sehe es persönlich aber anders, erklärte Beer. Eine Ent-

scheidung, ob die Verträge zwischen Sportvereinen und Gemeinden geändert werden, fiel in der Beratung nicht. Im Juni soll erneut diskutiert werden. Sollten Förderfristen zu streichen drohen, könne er auch eine Sondersitzung einberufen, sagte Bürgermeister Willi Heider (parteilos). Zum Antrag von CDU und SPD habe die Gemeinde vorab nicht Stellung bezogen, so

etwas sei nicht unüblich. Kritik kam unter anderem von Jochen Zähl (CDU). Die bestehenden Verträge würden nun rückwirkende Steuerverpflichtungen für Vereine bedeuten. Hätte man dies gewusst, wäre zu den aktuellen Verträgen keine Zustimmung gegeben worden. Solange für die Sportplätze nicht eine exakte Zuständigkeit gegeben sei, gebe es Schwierigkeiten mit den

Fördermitteln. Das Land fordere, dass die Anlagen in einer Hand „unter Dach und Fach“ seien. Aufgrund der komplizierten Vertragsangelegenheiten sei dies in der Gemeinde nicht der Fall. Der Bürgermeister verteidigte die Verträge, sie machten Sinn. Jürgen Piltz von den Freien Wählern meinte, die Verträge wolle er nicht auf die Schnelle aushebeln.

Gesundheit steht an erster Stelle

Sportvereine stellen sich nach Beratung durch Dachverbände und Kommunen neu auf

VON ELLI RIESINGER

Rhein-Berg. Die Corona-Krise stellt auch Sportvereine vor ganz neue Herausforderungen. Denn in der großen Mehrheit der zahlreichen Sportvereine im Rheinisch-Bergischen Kreis wird das laufende Geschäft nicht in Geschäftsstellen, sondern von Ehrenamtlern erledigt, die sich jede Neuerung aufwendig anlesen müssen.

Die ab 11. Mai 2020 gültige „Verordnung zum Schutz vor Neuinfizierungen mit Coronavirus SARS-CoV-2“ regelt unter Paragraph 9 in sieben Absätzen, was derzeit beim Sport erlaubt ist und was nicht. Wichtig ist, dass Ehrenamtler in Sportvereinen nun ihre Stadtverbänden

Absage

Der **Kreissportbund** muss seine für den 22. Juni 2020 terminierte Mitgliederversammlung wegen der Corona-Krise absagen. Beschlüsse müssen im so genannten Umlaufverfahren gefasst werden. (er)

de, den Kreissportbund, den Landessportbund und ihre Kommunalverwaltungen zur Seite haben, um dort Rat und Unterstützung in wichtigen Fragen zu bekommen.

Vorsitzender Uli Heimann steht mit seinem Kreissportbund den Vereinen in dieser schwierigen Zeit zur Seite: „Als bekannt wurde, dass ab 11. Mai Sport wieder unter Auflagen betrieben werden kann, sind wir sofort tätig geworden.“ Eine Rundverfügung wurde den Vereinen an die Hand gegeben. Auch praktische Fragen, wie die, wo Mundschutz und Desinfektionsmittel zu bekommen sind, wurde umgehend beraten.

Wir haben Großvereine mit mehreren Sparten nach dem Stand der Vorbereitung gefragt. Dagmar Tillmann vom Vorstand des TV Herkenrath: „Wir werden in unserer selbst bewirtschafteten Halle mit Kursen wie Yoga und Wirbelsäulen-Gymnastik wieder starten. Wir haben ein



Auch **Ben Berscheid, Daniele Steverding** und **Christopher Selbach** (von links) von Karate Zanshin Bergisch Gladbach mussten pausieren, können auch bald wieder in der Halle ihren Sport ausüben. Foto: Axel Randow

allgemeines Hygienekonzept erstellt. Jeder Übungsleiter muss sich Gedanken machen, wie er dieses mit Inhalt füllt.“ Bezüglich der Hallen im Schulzentrum Herkenrath wartet der Verein die Entscheidung der Stadt Bergisch Gladbach ab. Auch Sportarten wie Badminton, Turnen und Karate sollen wieder starten. „Alle Sportgeräte zu desinfizieren, fällt in die Zuständigkeit der jeweiligen Übungsleiter“, so Tillmann weiter. Und woher bekommen sie Desinfektionsmittel? Dagmar Tillmann: „Unser Geschäftsstellen-Team schaut beim Einkaufen danach, auch alle Übungsleiter. Alle ziehen an einem Strang. Wir wollen wieder starten. Viele Mitglieder haben über ihren Sport in unserem Verein wichtige soziale Kontakte.“

Basketball wird in Kleingruppen wieder auf den Bolzplätzen trainiert. Die Jedermann sind ebenso wieder im Freien unterwegs wie die Fußballer. „Alle haben eine Einweisung bekommen“, so Tillmann. Präsidiums-

Stadtverwaltung Bergisch Gladbach

Sportamt und Immobilienbetrieb der Stadt arbeiten derzeit mit Hochdruck daran, geeignete Rahmenbedingungen für die Wiederaufnahme des Sportbetriebs in städtischen Turn- und Sporthallen zu schaffen. Alle Sporthallen werden einzeln bewertet, sporthallenspezifische Regelungen erar-

beitet und notwendige Maßnahmen ergriffen. Sobald eine Halle in Betrieb genommen werden kann, werden die Vereinsvorstände der Sportvereine informiert, die diese Halle nutzen. Die Sporthallen an der Saaler Mühle und im NCG stehen während der Abi-Prüfungen nicht zur Verfügung. (er)

mitglied Hans-Peter Bolz vom TuS Marialinden wurde – ebenso wie die anderen Sportvereine in Overath – durch Wolfgang Naujokat, den Vorsitzenden des Stadtsportverbandes Overath, informiert, dass ab kommenden Freitag, 22. Mai, die Sporthallen wieder genutzt werden können. Hans-Peter Bolz: „Das bedeutet, dass unser Freizeitsport wieder den Betrieb aufnehmen kann. Mit unserer Tischtennis- und Volleyball-Abteilung haben wir uns bereits getroffen und Rah-

menbedingungen besprochen. Mit dem Herzsport werden wir – nach Rücksprache mit unserer Arztpraxis vor Ort – noch zwei oder drei Wochen warten.“

Und wie gelang die Beschaffung von Desinfektionsmitteln? „Wir haben welches beschaffen können. Ansonsten müssen die jeweiligen Abteilungen auch tätig werden“, so Bolz weiter: „Zum Beispiel hat der Westdeutsche Tischtennisverband andere Vorgaben erlassen als der Volleyball-Verband. In diesem

Punkt sind auch die Übungsleiter gefragt. Nach Dienstag erwarten wir auch weitere Informationen durch die Stadt Overath.“ Wolfgang Naujokat vom Stadtsportverband Overath versucht in enger Abstimmung mit der Stadt Overath derzeit den Vereinen zu helfen, sich in Sachen Hygienemaßnahmen gut aufzustellen: „Es liegen etliche Anfrage von Vereinen vor, die wir sehr gerne unterstützen und beraten.“ Mit Hilfe des Kreissportbundes Rhein-Berg konnte Naujokat etwa hinsichtlich der Beschaffung von Desinfektionsmitteln Ratschläge erteilen: „Der Kreissportbund hat eine gute Bezugsquelle aufgetan.“

Wolfgang Naujokat überlegt mit seinen Mitstreitern des Stadtsportverbandes derzeit, die Hygienemaßnahmen, die Vereine bereits eingeleitet haben, auf die Homepage des SSV zu stellen. So könnten andere Vereine diese zum Teil oder ganz übernehmen.

Beim TuS folgt Gärtner auf Alzer

Marialinden. Beim Fußball-Bezirksligisten TuS Marialinden gab Maik Alzer seinen Abschied zum Saisonende bekannt. Thomas Gärtner, derzeitiger Trainer vom FSV Neunkirchen-Seelerscheid, ist sein Nachfolger.

Derzeit ruht der Ball aufgrund der Corona-Krise. Bei einer Abstimmung der Vereine des Fußballverband Mittelrhein (FVM) hat sich eine knappe Mehrheit für die Fortsetzung der Saison und gegen einen Abbruch ausgesprochen. Doch eine finale Entscheidung des FVM hat es bisher noch nicht gegeben. Unabhängig von diesen möglichen Szenarien wird der TuS Marialinden den Trainerwechsel jedoch spätestens am 1. Juli vollziehen.

Steffen Rockel, Sportlicher Leiter des TuS: „Ob es eine Fortsetzung oder einen Abbruch der Saison geben wird, spielt für den Trainerwechsel keine Rolle. Spätestens ab dem 1. Juli wird Thomas Gärtner für unser Team verantwortlich sein. Wenn es einen offiziellen Starttermin gibt und wir schon im Juni das Training wieder aufnehmen, kann es auch durchaus sein, dass wir den Trainerwechsel noch früher durchführen werden. Es macht ja wenig Sinn, dass erst Maik Alzer noch ein paar Einheiten trainiert und dann an den neuen Coach übergibt.“

Aus Sicht des FSV Neunkirchen-Seelerscheid, bei dem Gärtner noch unter Vertrag steht, sollte ebenfalls nichts gegen diese Regelung sprechen. „Der FSV hat bereits einen Nachfolger für Thomas Gärtner gefunden, der derzeit vereinslos ist. Sollte Thomas früher den Weg zu uns antreten, so könnte der neue Coach des FSV dort auch etwas früher einsteigen.“ (afn)



Thomas Gärtner wird neuer Trainer des TuS. Foto: Quentin Bröhl



Brustschwimmen ist die erfolgreichste Disziplin von Andreas Baruch, der für den Schwimmverein Bergisch Gladbach startet. Fotos: SVBG

Knapp das Podest verpasst

Andreas Baruch belegt dritten Rang bei Sportlerwahl des Jahres 2019

VON ELLI RIESINGER

Bergisch Gladbach. Einzig ein Wimpernschlag fehlte. Nur ganze sieben zehntel Sekunden trennten letztlich Andreas Baruch vom Sprung auf das Podest in seiner Altersklasse bei den Deutschen Meisterschaften über 50 Meter Brust. Der heute 17-Jährige war auf Rang eins der Deutschen Bestenliste seiner Altersklasse zu den Titelkämpfen nach Berlin gereist. Er belegte über 50 Meter Brust im Endlauf der Titelkämpfe den vierten Rang und schlug im Rennen über 100 Meter Brust als Fünfter im Starterfeld an. Bei der Wahl der Sportler des Jahres 2019 schaffte



Andreas Baruch schwingt sich auch aufs Mountainbike.

der Ausnahmeschwimmer des Schwimmvereins Bergisch Gladbach (SVBG) den Sprung aufs Siegetreppchen, wurde Dritter.

Gleich nach seinem Saeppferchen-Kurs, den er bei der TS 79 Bergisch Gladbach absolvierte, entdeckte er seine Liebe zum Schwimmen, wechselte zum Schwimmverein Bergisch Gladbach. Nicht ganz „unschuldig“ wird Mutter Michaela Baruch an der Wahl der Sportart gewesen sein. Sie war zuvor zwölf Jahre in einem Schwimmverein in ihrer Heimat in Niederbayern engagiert: „Wichtig war, dass Andreas eine gesunde Sportart wählt.“ In sehr jungen Jahren war er mal beim Mutter-Kind-Turnen. „An-

sonsten ist er Fahrrad gefahren und auf Bäume geklettert. Sportlich war er schon immer“, so Michaela Baruch. Brustschwimmen ist seine beste Disziplin. Außerhalb von Corona-Zeiten trainiert er fünf- bis sechsmal pro Woche: im Leistungszentrum in Köln, im Kombi-Bad und im Hans Zanders-Bad in Gladbach. Neben dem Schwimmen hat er mit dem Mountainbikefahren eine „zweite Liebe“ entdeckt, ist Mitglied im Verein Mountainbike Rhein-Berg.

Aktuell steht für Andreas Baruch anderes als Sport im Mittelpunkt seines täglichen Engagements. Er ist derzeit in einer Ausbildung in einem Elektro-Beruf.

26. Mai 2020 - BLZ

Rhein Berg

02. Juni 2020

Rhein-Berg

KSB zu den nun geltenden Regeln im Sport

Rhein-Berg. „Die neue Corona-Schutz-Verordnung enthält einerseits nicht alle Lockerungen, die für den 30. Mai erwartet wurden und andererseits auch Lockerungen, die nicht zu erwarten waren“, so Henrik Beuning, Geschäftsführer des Kreissportbundes: „Für viele Sportvereine ist es zunehmend nicht mehr leistbar, die Regelungen im Detail auszulegen und zu interpretieren.“ Der Landessportbund (LSB) habe eine Übersicht über die aktuelle Lage erstellt. Eine Gewähr könne nicht übernommen werden. Beuning: „Letztverantwortlich bleiben die handelnden Personen vor Ort. Und damit sind nicht nur Vereinsverantwortliche, sondern auch jedes sporttreibende Mitglied und natürlich die Kommunen als wichtige Sportstättenträger gemeint.“

Seit dem 30. Mai ist nun zusätzlich erlaubt:

- › Dusch-, Wasch-, Umkleide-, Gesellschafts- und Gemeinschaftsräume mit geeigneten Vorkehrungen (Hygiene, Infektionsschutz, Zutrittskontrolle, Einhaltung Mindestabstand) zu nutzen,
- › im Freien nicht kontaktfreier Sport ohne Mindestabstand als Training in Gruppen von maximal 10 Personen,
- › bis zu 100 Zuschauer auf Sportfreianlagen,
- › Wettkämpfe im Breiten- und Freizeitsport im Freien. Ein Hygiene- und Infektionsschutzkonzept muss vom zuständigen Gesundheitsamt genehmigt werden.
- › Wenn Individualsportverbände eine Durchführung von Wettkämpfen bis zu den Sommerferien planen, empfiehlt der LSB, dass die Fachverbände ein sportartspezifisches Muster für ein Hygiene- und Infektionsschutzkonzept zur Verfügung stellen, das die Vereine vom Gesundheitsamt genehmigen lassen.
- › Hallenbäder können Bahnschwimmbecken öffnen.
- › In den Sommerferien sind Freizeiten für Kinder und Jugendliche möglich.

Der Kreissportbund hat auf seiner Homepage alle wichtigen Informationen für Sportvereine zu aktuellen Veränderungen in der Corona-Krise veröffentlicht sowie vieles mehr rund um den organisierten Sport. (er)

www.kreissportbund-rhein-berg.de

Umbruch in unvollendeter Saison

Badminton-Erstligist TV Refrath holt dritten Rang bei der Sportlerwahl 2019

VON MICHAEL J. CERNY

Refrath. Für den Badminton-Bundesligisten TV Refrath war das Kalenderjahr 2019 überaus erfolgreich und sogar recht nahe an der Perfektion – den dritten Rang bei der Sportlerwahl dieser Zeitung in der Rubrik „Mannschaft des Jahres“ hat sich das Team folglich mehr als verdient.

Saisonübergreifend erspielte sich der TVR im Kalenderjahr eine starke Bilanz von 17:5 Siegen. Mit viel Rückenwind war der TVR im Januar aus der kurzen Winterpause gestartet und hatte sich mit einer Erfolgsserie von acht Siegen hintereinander Tabellenplatz zwei gesichert. Im Halbfinale des Final Four um den Meistertitel folgte ein 4:2-Sieg über den 1. BV Mülheim, und erst im Endspiel musste sich der TV Refrath dem Top-Favoriten 1. BC Bischmisheim mit 2:4 beugen. Die Saison endete also mit der Vizemeisterschaft.

Mit einem punktuell veränderten Kader startete der Badminton-Bundesligist im September in die Folgesaison. Nach einer Auftaktpleite gegen den geschätzten Mittelrheinrivalen 1. BC Beuel ließ der TV Refrath neuerlich eine beeindruckende Siegesserie folgen – erneut achtmal in Folge verließ die Mannschaft als Gewinner das Parkett. Dass das Spieljahr vor Weihnachten mit zwei Niederlagen ausklang, blieb zu verschmerzen. Tabellenrang zwei war mit dem bis dato erspielten Polster schon recht sicher.

Dass es letztlich im Jahr 2020 bei Platz zwei in der Tabelle der 1. Badminton-Bundesliga bleiben sollte, war also abzusehen. Dass die Saison infolge der Corona-Ausbreitung abgebrochen werden musste, konnte zu diesem Zeitpunkt indes noch nie-



Chloe Magee bildete viele Spielzeiten gemeinsam mit Carla Nyenhuis (von rechts) ein besonders erfolgreiches Damen-Doppel beim Badminton-Bundesligisten TV Refrath. Foto: Axel Randow

mand ahnen. So wird niemals Gewissheit darüber herrschen, ob der TVR in einem möglichen Final-Foul-Endspiel diesmal den 1. BC Bischmisheim hätte bezwingen können.

Ungeachtet der unvollendeten Saison war das Jahr 2019 mit Blick auf den sanften personellen Umbruch wichtig für den Bundesligisten TV Refrath. Mit Kilasu Ostermeyer, Ann-Kathrin Spöri, Brian Holtschke und Hauke Graalmann waren im Sommer des letzten Jahres vier Neue gekommen, die perspektivisch zu den Stützen der Mannschaft werden sollten. Zugleich waren die langjährigen Leistungsträger wie Carla Nyenhuis, Chloe und Sam Magee, Max

Schwenger und Raphael Beck weiterhin im Kader, so dass kein harter Schnitt nötig war.

Die Irin Chloe Magee beendet nun in diesem Jahr ihre Bundesligakarriere in Deutschland. Alle anderen werden wenigstens noch die kommende Saison weiterspielen, so dass der Transfer des Kaders in die Zukunft noch ein wenig weicher von der Hand gehen wird. Dabei brauchten die meisten von den vier Neuzugängen gar nicht viel Zeit, ehe sie beim TVR angekommen waren. Kilasu Ostermeyer ist mit die stärkste aktuelle Doppelspezialistin im Lande. Sie erspielte eine starke Bilanz von 13:4 und trug damit maßgeblich zum starken Abschneiden bei. Ann-Kathrin

Spöri erreichte als Hoffnungsträgerin für das Einzel ebenfalls bereits mehr, als sie in ihrer ersten Saison im Erwachsenenlager „gemusst“ hätte. Mit ihrer nahezu ausgeglichenen Bilanz von 6:7 Matchgewinnen ist sie leistungsmäßig im Badminton-Oberhaus bereits angekommen.

Brian Holtschke war zuvor erst für das Reserveteam in der 2. Bundesliga vorgesehen (18:4 Siege), bekam aber wie geplant auch Einsätze im Erstligateam. Seine Bilanz von 3:5 lässt erahnen, dass der TV Refrath künftig noch viel Freude an dem Spieler haben wird. Lediglich Hauke Graalmann wird kein Zukunftsspieler des TVR. Er entschied sich dazu, nach nur einem Jahr in

Refrath wieder in seine norddeutsche Heimat zurückzukehren, dort seine beruflichen Pläne in den Fokus zu rücken und Badminton beim Horner TV Hamburg zu spielen.

Mit drei der letztjährigen Neuzugänge, den genannten Routiniers und den weiteren Profis Nhat Nguyen und Jan Colin Völker ist der TV Refrath optimal für die kommende Saison in der 1. Badminton-Bundesliga aufgestellt. In der neuen Saison 2020/21 will die Mannschaft dann einen neuen Angriff auf den Meistertitel wagen will – und damit sicherlich auch wieder ein gewichtiges Wörtchen bei der Wahl zur Mannschaft des Jahres mitreden könnte.

Metin Kizil verlässt Gladbach 09

Der Stürmer schließt sich Bonner SC an

Bergisch Gladbach. Zum zweiten Mal nach Juli 2015 verlässt Mittelstürmer Metin Kizil nun den Fußball-Regionalligisten SV Bergisch Gladbach 09, schließt sich ab sofort dem Ligakontrahenten Bonner SC an.

Vor fünf Jahren spielte SV 09 Bergisch Gladbach in der Mittelrheinliga. Damals war Kizil der Top-Torschütze.

Aus der Jugend von Viktoria Arnoldsweiler gekommen entwickelte sich der Deutsch-Türke gleich zur „Tormaschine“, traf nach Belieben, fühlte sich in Bergisch Gladbach sichtlich wohl. Und ging zu den Sportfreunden Siegen in die Oberliga Westfalen.



Metin Kizil Foto: Randow

Von den Sportfreunden Siegen kehrte er zurück ins Rheinland, schloss sich dem Mittelrheinligisten Blau-Weiß Friesdorf an.

Seit Juli 2018 ist Metin Kizil zurück bei SV Bergisch Gladbach 09. In der letzten Saison in der Mittelrheinliga, die mit dem Aufstieg in die Regionalliga West (viertöchste Spielklasse in Deutschland) endete, holte er mit 27 Toren die Torjägerkanone in der höchsten Spielklasse des Fußballverbandes Mittelrhein. Nach anfänglichen erheblichen Problemen, in der Regionalliga West an seine vorherige Erfolgsbilanz anzuknüpfen, fand er etwa Ende des Jahres 2019 – auch dank seines Trainers Heige Hohl, der immer an ihm festhielt – wieder „in die Spur“, hat inzwischen neun Tore für seine Mannschaft erzielt.

Nun geht Metin Kizil zu einem Ligakontrahenten von SV 09 Bergisch Gladbach. (er)

Nun geht Metin Kizil zu einem Ligakontrahenten von SV 09 Bergisch Gladbach. (er)

IN KÜRZE

Julius Biada aus Overath-Heiligenhaus erzielte beim 3:1-Sieg des SV Sandhausen in der 2. Fußball-Bundesliga gegen Hannover 96 mit dem Treffer zum 1:0 sein vierten Saison-Tor für die Elf von Trainer Uwe Koschnat, für den er einst beim SC Fortuna Köln auf Tore- und Punktejagd ging. (er)

Refrather Läufer unterwegs für guten Zweck

Beim Spendenlauf Wings for Life erreicht Cornelia Türk den zweiten Platz in Deutschland

Bergisch Gladbach. Der Spendenlauf Wings for Life zugunsten der Rückenmarksforschung brachte die Läufer des TV Refrath auf Trab. 28 Laufkollegen konnte Teamkapitän René Grass an den virtuellen Start bringen. Per Laufapp gelang die Aufzeichnung der Daten und der

Vergleich mit den weltweit 77105 Teilnehmern, die alle zur gleichen Zeit losliefen. Das Prinzip: 30 Minuten nach Laufstart fährt ein (virtuelles) „Fangauto“ los, um die Läufer zu überholen. Wer eingeholt wird, scheidet aus.

Nicht nur, dass am Ende



Aufwärmen zum Lauf. Foto:TVR

754 Euro an Spenden überwiesen werden konnten, stimmte die Refrather Sportler froh. Auch bei der Laufleistung waren die Starterinnen und Starter top. 666,37 Kilometer erreichte das TVR-Team, Platz 67 von weltweit 4549 Mannschaften. Herausragend liefen Irek Meyer

(58,55 km) und Cornelia Türk (27,11 km), die die besten Wertungen für den TVR holten. Cornelia Türk fehlten mit Platz zwei in ihrer Altersklasse nur 350 Meter zum Sieg in der deutschen Wertung. In der weltweiten Gesamtliste platzierte sich die Refratherin auf Platz fünf. (cbt)

Gesundheitsamt muss nicht genehmigen

Rhein-Berg. Der Kreissportbund hatte nach einer Information des Landessportbundes (LSB) mitgeteilt, dass Wettkämpfe im Breiten- und Freizeitsport nur im Freien möglich sind, und dass ein Hygiene- und Infektionsschutzkonzept vorliegen muss, das vom örtlich zuständigen Gesundheitsamt genehmigt wurde. Richtig sei aber, dass Hygiene- und Infektionsschutzkonzepte lediglich beim Gesundheitsamt vorzulegen sind, nicht genehmigt werden müssen. Die lokale Behörde könne Nachbesserungen verlangen. In die Corona-Schutzverordnung wurde Paragraph 2a aufgenommen. Die Staatskanzlei teilte dem LSB hierzu mit: Eine Rückverfolgbarkeit Anwesender mittels persönlicher Daten müsse nur für Zuschauer sichergestellt sein nicht für Sportler. Viele Sportvereine erfassen auch die Anwesenheit ihrer Sportler. Hier sei eine lokale Abwägung gefragt. Innerhalb des Vereins dürfte eine Rückverfolgbarkeit auch ohne schriftliche Erfassung gewährleistet sein. (er)

Der Rückbau an der Staelsmühle hat begonnen SSV-Aktive wollen im Herbst mit dem Kunstrasenplatz in Dhünn fertig sein

Von Stefan Singer

Lange haben sie auf die Zusage für den beantragten Zuschuss aus dem NRW-Förderprogramm „Moderne Sportstätte 2022“ gewartet und immer wieder betont: „Wir stehen in den Startlöchern und scharren mit den Hufen“.

Die ehrenamtlich Aktiven vom SSV Dhünn ließen dieser Aussage handfeste Taten folgen und haben mit den Vorbereitungen zum Bau des Kunstrasen-Fußballplatzes an der Staelsmühle begonnen. Erste Aufgabe der helfenden Hände in Sachen Eigenleistung: der

Rückbau der bisherigen Tennisplatz-Anlage.

„Das Werben um Förderer und Mitglieder ist zurzeit schwierig.“

Stefan Eckstein,
Zweiter Vorsitzender SSV Dhünn

„Wir haben bereits die obere Aschenschicht abgetragen und Zäune abgebaut“, sagt Stefan Eckstein, zweiter Vorsitzender des Fördervereins beim SSV Dhünn.

Eckstein kommt beim Umbau zum Kicker-Grün eine

wichtige Rolle zu, denn es gilt, Sponsoren und Mitglieder zu werben, damit der SSV Dhünn seinen finanziellen Eigenanteil, der durch viel Eigenleistung möglichst klein gehalten werden soll, stemmen kann.

„Dass wir keinen aktiven Spielbetrieb haben und die Sommerpause naht, macht uns den Umbau leichter“, sagt Eckstein. Aber: „Das Werben um Spender und Mitglieder sowie Förderer ist durch die Coronapandemie deutlich schwieriger geworden, da direkte Kontaktmöglichkeiten und Live-Plattformen wie die Dhünnsche Kirmes im August fehlen.“

Förderverein braucht weitere Mitglieder für die Pflegekosten

Aus dem Topf des Förderprogramms bekommt der SSV Dhünn 280 000 Euro, von der Stadt Wermelskirchen einen Zuschuss von 150 000 Euro. Für letzteren übernimmt der Verein die Unterhaltung der Sport-Anlage auf zehn Jahre. „Beim lieben Geld geht es eben nicht ausschließlich um den Umbau des Platzes, sondern auch um die Zeit danach“, sagt Stefan Eckstein. „Dafür brauchen wir Mitglieder im Förderverein, damit die Pflegekosten aus dieser Kasse bezahlt werden können.“

Geplant ist, dass der SSV für den Kunstrasen-Bau 80 000 Euro an Eigenleistung und eigenen Mitteln aufbringt, zusätzlich 89 000 Euro an Spenden. Das gesteckte Ziel: Der Fußballplatz soll Mitte Oktober 2020 fertiggestellt sein.



An der Staelsmühle wird derzeit schon viel gearbeitet. Im Oktober soll der Platz fertig sein. Foto: SSV

Wermelskirchen, 15.06
RP-Online

Kibaz-Kerze unter freiem Himmel



Foto: Singer

Mit Tochter Luise (vier Jahre) zeigt Sonja Robbe, wie eine Kerze funktioniert.

25 Nachwuchs-Sportler absolvierten das Kinderbewegungsabzeichen im Eifgen.

Von Stephan Singer

WERMELSKIRCHEN | (sng) Das in der Luft liegende Gewitter ging nicht im Eifgen nieder. Dennoch hatten einige Eltern mit ihren Kindern die Teilnahme am Kinderbewegungsabzeichen, kurz „Kibaz“ genannt, aus Sorge um nasse Füße absagt. Die erwies sich letztlich als unbegründet, denn 25 Jungen und Mädchen legten in Begleitung eines Elternteils ganz ohne Wolkenbrüche auf dem Kunstrasen im Eifgen-Stadion das Abzeichen ab.

„Durch Corona sind die Kinder seit Wochen in Sachen Sport ziemlich ausgebremst. Da wollten wir unbedingt noch vor den Sommerferien eine Möglichkeit schaffen, etwas machen zu können“, sagt Sonja Robbe, die für den rheinisch-bergischen Kreissportbund tätig und beim SV 09/35 als Übungsleiterin aktiv ist. Deshalb habe sie das „coronakonforme Kibaz“ entwickelt: „Diese Variante ist umsetzbar, ansonsten könnte das Kibaz zur Zeit nicht durchgeführt werden.“

Gemeinsam mit 09-Jahrespraktikant Thore Mühlinghaus, Xenia Dimou (KSB) und Unterstützung von Mutter Eva Frommenkord baute Sonja Robbe auf dem weiten Grün des Fußballplatzes zehn Stationen auf, die die Kinder innerhalb von einer Stunde wie einen Parcours mit Aufgaben durchliefen. An den einzelnen Stationen erwarteten die Kinder einlamierte Hinweisschilder und Tafeln, die die Aufgabe erklärten. „Die liegen einfach auf dem Boden, können gelesen werden, ohne dass sie angefasst werden müssen“, erläutert Sonja Robbe. Ein mehr als ausreichender Abstand zwischen den Stationen ließ die Einhaltung des Sicherheitsabstands zu keinem Problem werden, bereits am Eingang in das Stadion desinfizierten alle Besucher die Hände. Damit nicht Bälle oder anderes von mehreren Teilnehmern genutzt wurden, brachten die kleinen Nachwuchs-Sportler ihr „Gerät“ gleich mit: Tannenzapfen galt es treffsicher in eine Kiste zu werfen. Mit eigenem Handtuch und Kuscheltieren wurde der „Transport“ von „Patienten“ in das Krankenhaus simuliert, was unter anderem die Koordination trainiert. An der „Yoga“-Station streckten die Kinder ihre Füße in Richtung Himmel und zeigten eine „Kerze“. „Das ist Outdoor-Eltern-Kind-Turnen“, beschreibt Sonja Robbe.

Die Übungsleiterin weiß aus Erfahrung: „Wenn es um die Einhaltung der Corona-Regeln geht, sind Kinder bis zehn Jahren am schwersten in den Griff zu bekommen.“ Das sei nachvollziehbar, denn im Spiel würden die Regeln schnell vergessen: „Wir müssen uns derzeit etwas einfallen lassen.“ Deshalb kamen die Teilnehmer auch in „Schichten“ zum Kibaz ins Eifgen, damit nie mehr als zehn gleichzeitig den Parcours absolvierten

25 junge Sportler absolvierten das Abzeichen Kibaz geht auch unter Corona-Bedingungen

-sng- Einige Eltern hatten die Teilnahme am Kinderbewegungsabzeichen (kurz: „Kibaz“) aus Sorge vor Gewitter absagt. Die erwies sich als unbegründet, denn 25 Jungen und Mädchen legten in Begleitung eines Elternteils ganz ohne Wolkenbrüche auf dem Kunstrasen im Eifgen-Stadion das Abzeichen ab.

„Durch Corona sind die Kinder seit Wochen in Sachen Sport ziemlich ausgebremst. Da wollten wir unbedingt noch vor den Sommerferien eine Möglichkeit schaffen, etwas machen zu können“, sagt Sonja Robbe, die für den Kreissportbund tätig und beim SV 09/35 als Übungsleiterin aktiv ist. Deshalb habe sie das „coronakonforme Kibaz“ entwickelt. Mit 09-Jahrespraktikant Thore Mühlinghaus, Xenia Dimou (KSB) und Unterstützung von Mutter Eva Frommenkord baute Sonja Robbe auf dem weiten Grün des Fußballplatzes zehn

Stationen auf, die die Kinder wie einen Parcours durchliefen. An den Stationen hingen Hinweisschilder, die die Aufgabe erklärten. „Die können gelesen werden, ohne dass sie angefasst werden müssen“, erläutert Sonja Robbe. Bereits am Eingang desinfizierten alle Besucher die Hände. Damit nicht Bälle oder anderes von mehreren Teilnehmern genutzt wurden, brachten die Nachwuchs-Sportler ihr „Gerät“ gleich mit: Tannenzapfen galt es in eine Kiste zu werfen. Mit eigenem Handtuch und Kuscheltieren wurde der Transport von „Patienten“ ins Krankenhaus simuliert. An der „Yoga“-Station streckten die Kinder ihre Füße in Richtung Himmel und zeigten eine „Kerze“. „Das ist Outdoor-Eltern-Kind-Turnen“, beschreibt Sonja Robbe. Dazu kamen die Teilnehmer in „Schichten“ ins Eifgen, damit nie mehr als zehn gleichzeitig den Parcours absolvierten.

Mit Tochter Luise (vier Jahre) zeigt Sonja Robbe, wie eine Kerze funktioniert.
Foto: Singer



BLZ-Sport

Der weiße Zettel füllte sich sehr rasch

Staatssekretärin Andrea Milz ist beeindruckt von den Leistungen und dem Engagement im Sport im Kreis

VON ELLI RIESINGER

Rhein-Berg. „Wenn Sie Fragen haben, nur zu: ich habe einen großen weißen Zettel in der Tasche“, lud Andrea Milz alle Anwesenden ein: „Mir ist es wichtig, mich um Anliegen, die an mich heran getragen werden persönlich zu kümmern. So kann es auch vorkommen, dass Sie auf eine Anfrage per Mail auch schon mal sonntags um 1 Uhr eine Antwort bekommen.“

Die Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt des Landes NRW war zu Gast beim Kreissportbund (KSB) und dem Rheinischen Turnerbund (RTB), besuchte unter anderem auch die TS 79 Bergisch Gladbach und den Stadtverband Overath. „Mir ist es wichtig, alle Kreise persönlich zu besuchen. Im Kreis Steinfurt ist vieles anders als etwa in Köln“, so die in Königswinter wohnhafte Politikerin: „Ich will mir persönlich ein Bild machen, worin Unterschiede bestehen, was gleich ist. Ich will alle kennenlernen und auch um ihre Stärken wissen.“

Viele Größen aus Sport und Politik waren der Einladung des KSB in den Innenhof des RTB gefolgt (siehe Infokasten). Uli Heimann, Vorsitzender des KSB, begrüßte die Gäste und gab einen interessanten Einblick in die große Erfolgsbilanz des KSB, den es seit 1951 gibt. Etwa 250 Turn- und Sportvereine mit 64 559 Mitgliedern werden vom KSB vertreten, sechs Stadt- und zwei Gemeindefachverbände sind eingebunden. Der aktuelle Vorstand mit fünf geschäftsführenden Mitgliedern und 14 Beisitzern ist seit fast 20 Jahren ehrenamtlich tätig. Uli Heimann gab auch einen sehr interessanten Einblick in die vielfältigen Aufgaben des KSB und betonte die herausragende langjährige Zusammenarbeit mit dem RTB.

Der Vorsitzende des Kreissportbundes sprach großen Dank aus für die herausragende Unterstützung des Landes für die Sportvereine, die durch Corona in Not geraten sind: „Frau Milz hat sich bei der Landesregierung enorm für den Sport eingesetzt und sehr viel Unterstüt-



Staatssekretärin Andrea Milz überreicht Uli Heimann den NRW-Ball mit den Farben der Flaggen aus aller Welt. Sarah Voss (oben links) zeigt ihr Können am Sprung. Mit Julia Dumrath, Shanna Poljakowa, Ulla Koch Aiyu Zhu Sarah Voss und Salina Bousmaya (großes Foto von links) sprach die Staatssekretärin im Landes-Leistungszentrum in Bergisch Gladbach. Fotos: Christopher Arlinghaus

Geladene Gäste

Landrat Stefan Santelmann, MdL Rainer Deppe, Walter Schneeloch, Ehrenpräsident des Landessportbundes NRW, RTB-Präsident Wilfried Braunsdorf und Geschäftsführer Martin Pähler, Dr. Hartmut Vogel, Vorsitzender des Stadtverbandes Bergisch Gladbach und Geschäftsführer Birgit Lammer, Wolfgang Naujokat, Vorsitzender des Stadtverbandes Overath, Vorsitzender Ludwig Kribs und Geschäftsführer Ernst Hengsmühle von der Turnerschaft 79 Bergisch Gladbach, Vorsitzender Martin Kutzner vom TV Forsbach. (er)

zung für die Vereine mobilisiert.“ Auch Wilfried Braunsdorf, Präsident des Rheinischen Turnerbundes, freut sich, dass auch der Corona-Virus seinen großen Fachverband mit 60 Mitarbeitern „nicht aus den Schuhen gehoben hat. Schon nach drei Tagen war das beim Land beantragte Geld da. Wir hatten große Dinge in diesem Jahr vor: wie etwa Strukturveränderungen und auch Beitragserhöhungen. Diese haben wir erst einmal nach 2021 verschoben.“

Martin Kutzner, Vorsitzender des TV Forsbach, teilt mit, dass sein Verein aus der Aktion „Moderne Sportstätte 2022“ 300 000 Euro erhalten hat. Ein Raunen ging durchs Rund, als er diese stolze Summe nannte. „Es ist noch Geld da. Er hat nicht alles erhalten“, scherzte Andrea Milz.

Kutzner berichtete, dass es „dieses Mal einfach war, den Antrag zu stellen. Im Oktober werden die Bauarbeiten für unser neues Tennisheim, das 35 Jahre alt ist und zwei Nasszellen hat und die neue Gymnastikhalle beginnen.“ Ein Wermutstropfen in der Freude ist, dass ein Anwohner sich vom Lärm der Sportler belästigt fühlt: „Wir würden uns wünschen, dass Sportlärm – wie schon einmal angedacht – Kinderlärm gleichgesetzt wird.“

KSB-Geschäftsführer Henrik Beuning berichtete, dass die Zusammenarbeit mit den kommunalen Verbänden optimal verlief: „Fünf Stadtverbände haben ihre Förderanträge selbst gestellt, deren drei über uns. Von 61 Anträgen wurden 24 bewilligt, 17 stehen kurz vor der Bewilligung.“

Andrea Milz: „Wir werden im September mit Bewilligungen aussetzen, damit wir nicht vor Ende des Jahres alle Gelder verausgabt haben.“ Für Andrea Milz (noch) weißer Zettel hatte Ulla Koch, unsere Kunstturn-Nationaltrainerin aus Refrath, gleich eine wichtige Anmerkung: „Bergisch Gladbach und Köln müssen wieder Bundesleistungszentrum werden. Diesen haben wir vor zwei Jahren verloren, brauchen ihn aber dringend. Auch die Trainer-Finanzierung hängt daran.“ Derzeit trainieren Deutschlands beste Turnerinnen, wie Sarah Voss, amtierende Deutsche Meisterin aus Köln im Mehrkampf und am Sprung, ebenso wie Julia Dumrath aus Rös Rath, Mitglied des Juniorinnen-Nationalkaders im Leistungszentrum

SSV Overath

Vorsitzender Wolfgang Naujokat und seine Stellvertreterin Jutta Zanders gaben einen interessanten Einblick in die Arbeit des Stadtverbandes.

Vertreter von Vereinen, die Fördergelder erhalten haben, waren ebenso, in den Gürzenich von Overath (den Kulturbahnhof) gekommen wie wie MdL Deppe und Bürgermeister Weigt, die Grußworte sprachen, Beigeordneter Sassenhof, Sportamtsleiter Rijntjes und Ratsmitglieder aller Parteien.

28 Prozent der Einwohner sind mit etwa 8000 Mitgliedern in 24 Vereinen in Overath organisiert. Es gibt eine „Allianz für den Sport“ zwischen Stadtverwaltung, Politik und dem Sport vor Ort. Gemeinsam mit allen in den Prozess involvierten Vertretern wurde über die Verteilung der Gelder aus den Fördertöpfen „Moderne Sportstätte 2022“ und auch aus der Sportpauschale gesprochen und diese letztlich einvernehmlich beschlossen. (er)

Bergisch Gladbach mit Landes-trainerin Shanna Poljakowa. Ulla Koch: „Sonst trainieren diese Turnerinnen an der Deutschen Sporthochschule in Köln. Da wegen der Corona-Pandemie derzeit keine Hilfestellungen gegeben werden können, wird in Gladbach trainiert.“ Dort gibt es geeignete Haltevorrichtungen für die Turnerinnen. Auch Korbballer zeigten auf dem Kunstrasen im Stadion ihr Können.

Der Arbeitstag der Staatssekretärin war sehr lang. Nach weiteren Besuchen bei der TS 79 und dem Freibad Wermelskirchen traf sie am späten Nachmittag in Overath ein, wo sie erstmals einem Stadtverband die Ehre erwies. Ihr morgens noch blütenweißer Zettel hatte sich bis zu ihrer Abreise mit vielen Fragen und Anregungen gut gefüllt.

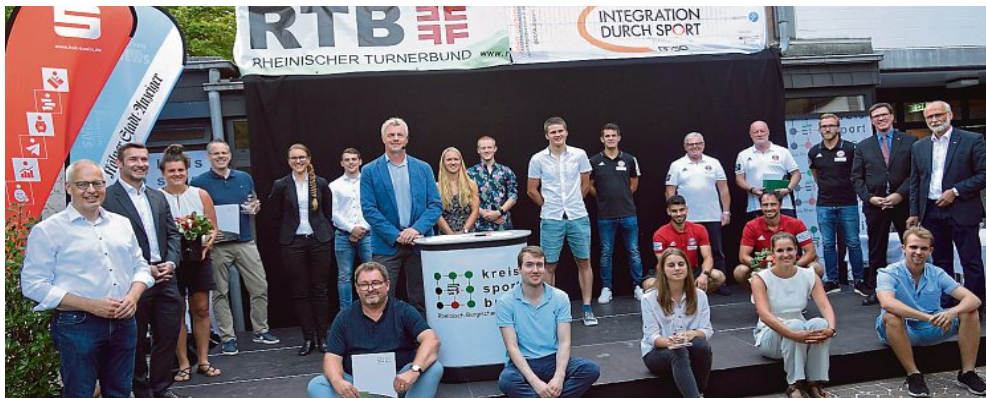
Besondere Ehrung für die Besten

Siegerehrung der Sportlerwahl fand coronabedingt in kleinerem, feierlichen Rahmen statt

VON ELLI RIESINGER
UND GUIDO WAGNER

Rhein-Berg. Vieles war diesmal anders, die Freude der Preisträger aber war mindestens genauso groß. Statt im Bergischen Löwen wurden die Sieger der Sportlerwahl 2019, an der sich rund 3500 Leser sowie eine Fachjury mit ihren Voten beteiligt hatten, diesmal unter freiem Himmel ausgezeichnet – im Innenhof des Kreissportbundes, der die Sportlerwahl bereits im zehnten Jahr in Medienpartnerschaft mit der Bergischen Landeszeitung und wie in den vergangenen Jahren auch mit dem „Kölner Stadt-Anzeiger“ ausrichtete.

„Ich freue mich, dass überhaupt wieder eine Veranstaltung stattfinden kann“, sagt Fernseh-Sportmoderator Tom Bartels, der die etwas andere Siegerehrung erneut mit großem Interesse für die beteiligten Sportler moderierte – und eine große



Freude pur: Für die Erst- bis Drittplatzierten hatten Kreissportbundvorsitzender Uli Heimann (r.) und sein Team gemeinsam mit Partnern und Unterstützern der Sportlerwahl eine Freiluft-Ehrung im Innenhof der Kreissportbundgeschäftsstelle organisiert. Fotos: Anton Lühr



Landratdichte im Publikum ausmachte. Neben Landrat und Schirmherr Stephan Santelmann war auch sein heute als Bundestagsabgeordneter für Rhein-Berg in Berlin agierender Vorgänger Dr. Hermann-Josef Tebroke sowie dessen Vorgänger Rolf Menzel gekommen. Letzterer freilich als Präsident des SV Bergisch Gladbach 09, der einen der Erstplatzierten feierte.

„Das ist Champions-League“, lobte Moderator Tom Bartels die Fußballer des SV 09, die in der coronabedingten Pause sich engagierten. Die Mannschaft des Jahres im Rheinisch-Bergischen Kreis spendete Blut, erledigte Botendienste für andere Menschen, verkaufte Trikots von Fußballprofis für einen guten Zweck. Die Gelder gingen ans Altenheim, Kinderheim und Tierheim. „Wir haben uns Gedanken gemacht über Dinge, die über den Fußball hinaus gehen, wollten Bergisch Gladbach und der Region etwas zurück geben“, sagte Trainer Helge Hohl. Geld schießt doch Tore, weiß Präsident Rolf Menzel: „Wer in der Regionalliga oben steht, hat den zehnfachen Etat von Mannschaften wie uns.“ Reine Amateure treffen in der 4. Liga auf Profis. Innenverteidiger und Polizeibeamter Andy Hahl schilderte, dass verständnisvolle Kollegen ihm ermöglichen, auch an Wochentagen bei Auswärtsspielen in Verl oder Rödinghausen dabei zu sein.

Mit den Erstplatzierten freute sich auch Regionalvorstand Oliver Engelbertz von der Kreissparkasse Köln, der sich als langjähriger Fußballer des TuS Marialinden als „Kind des Breiten-sports aus der Region“ bekannte. Er würdigte die gute und vielfältige Sportlandschaft im Kreis, in der sich auch die Kreissparkasse seit Jahren unter anderem mit ihrer tatkräftigen Unterstützung und Förderung der Sportlerwahl engagiert.

Die kreative Kraft, die Vereine in der Corona-Zeit bewiesen, lobte Landrat Stephan Santelmann. Sie hätten auch vielen an-



Sportlerin des Jahres, Stefanie Dohrn, mit Landrat Santelmann



Mannschaft des Jahres: Die Regionalliga-Kicker von SV Bergisch Gladbach 09 zeichnete KSK-Regionalvorstand Oliver Engelbertz (l.) aus.



Sportler des Jahres, Justin van Gerven, mit MdB Tebroke.



Abstand unter freiem Himmel: Aufgrund der Corona-Einschränkung konnten diesmal leider nur die Plätze 1 bis 3 zur Siegerehrung der Sportler des Jahres eingeladen werden.



Begeisterte: Tom Bartels moderierte die besondere Ehrung.

Sportlerwahl 2019 in Zahlen

3500 Leser haben sich an der Wahl der besten Sportler, Sportlerinnen und Mannschaften beteiligt.

20 Sportlerinnen, 20 Sportler und 20 Mannschaften waren vor der Abstimmung von einer Jury aus Vertretern von Kreissportbund, Sportjugend, „Kölner Stadt-Anzeiger“, Bergischer Landeszeitung und Radio Berg, auf der Basis ihrer Erfolge 2019 nominiert worden. Auch Stadt- und Gemeindefußballverbände hatten Vorschläge einreichen können.

10 Jahre bereits gibt es die Leserabstimmung, die wie das Votum der Jury zur Hälfte in die Endpunktzahl einfließt.

9 Sieger der „Trepplchenplätze“ hatten zur Sportlerwahl unter Corona-Vorsichtsmaßnahmen im Innenhof der Kreissportbundgeschäftsstelle eingeladen werden können.

60 und damit sämtliche Platzierungen waren in diesem Jahr bereits vor der Siegerehrung in dieser Zeitung veröffentlicht worden. (wg)

deren gezeigt: Es geht, auch wenn zurzeit alles etwas anders ist, so Santelmann. „Wir brauchen Vorturnerinnen oder Vorturner“, würdigte der Schirmherr das Engagement der ehrenamtlich Verantwortlichen.

„Jetzt stellen wir erst fest, wie wertvoll vieles ist“, sagte Tebroke, berichtete von den Milliarden-schweren Hilfspaketen, die in Berlin geschnürt worden seien, um dann festzustellen: „Die richtig wichtigen Themen passieren hier – vor Ort.“

Neuigkeiten hatte Team-Manager Martin Spieker von den Zweitplatzierten, den Basketballerinnen der MSP Bergischen Löwen: „14 Tage lang waren wir

nach der abgebrochenen Saison als Tabellenzweiter in der 1. Bundesliga. Dann wurde der Beschluss gekippt und nun treten wir unter neuem Namen und mit neuem Konzept mit einer erstligatauglichen Mannschaft mit dem bisherigen Trainer von Os-nabrück in der 2. Bundesliga an, um den Aufstieg auf sportlichem Weg zu schaffen.“

Sportliche Schlagzeilen will auch das Badminton-Team des TV Refrath schreiben. Heinz Kelzenberg, zum Badminton-Trainer des Jahres von einer Fachjury gekürt, hat mit seinem Team ehrgeizige Ziele: „Dieses Jahr sind wir Vizemeister. Nächste Saison greifen wir wieder nach

dem Titel.“ Der Macher des Badminton-Erfolges im Gladbacher Stadtteil rechnet damit, dass ab 18. Oktober es wieder Badminton-Bundesliga geben wird, wozu möglichst mit einer Beschränkung auf 100 Zuschauer.

Insbesondere auch die Frage, wie sie die durch das Coronavirus bedingte Pause erlebten, erfragte Moderator Tom Bartels. So haben etwa Eric Cramer, die Nummer zwei bei der Sportlerwahl, und die Nummer drei, Andreas Baruch, gemeinsam die Zeit der geschlossenen Hallenbäder genutzt, um ihr Schwimmtraining in einen See in der Nähe von Köln zu verlegen. „Etwa 16 Grad war der See warm“, sagte Eric Cramer für kurzes Schaudern im Publikum.

Triathlet Cramer (Schwimmverein Bergisch Gladbach) arbeitet an der Verbesserung seiner Laufzeiten aktuell im TV Refrath, hofft bei der WM im Aquabike (Schwimmen und Radfahren) starten zu können. Wann diese ausgetragen wird, ist noch offen. Teamkollege Andreas Baruch setzt darauf, dass die Deutschen Meisterschaften im Schwimmen im Herbst stattfinden.

Voltgierer Justin van Gerven, der Sportler des Jahres 2019, war ebenfalls lange Zeit im Hometraining, arbeitete an Kraft und Fitness. An Übungen für „Pas de deux“ auf einem Pferd war nicht zu denken: „Wir haben Ver-

ständnis für die Absagen. Aber die Unsicherheit, wann es weiter geht, nervt extrem.“

„You can do it“, sagt sich Kunstradfahrerin Maren Haase vom RV Blitz Hoffnungsthal: „Ich war früher Trainingsweltmeisterin. Nun habe ich auch dank intensiver Arbeit mit meiner Trainerin Müller die nötige Ruhe bei Wettkämpfen.“

Die Nummer drei bei der Wahl zur Sportlerin des Jahres 2019 weiß, „dass es sich auszahlt, wenn ich fleißig bin.“ Ende Juli geht es über ihre Arbeit im Verein hinaus weiter mit einem Nationalkader-Lehrgang. Für Reiterin Franziska Zimmermann nahmen Peter Lautz und Alexandra Beggerow vom Reitverein Hebborner Hof die Ehrung entgegen. „Sissi“ Zimmermann dankte via Video-Botschaft aus dem Urlaub.

Stefanie Dohrn ist auf dem Olymp ihres Sports, des Mountbainkings, angekommen. Die Sportlerin des Jahres fährt inzwischen für ein Profi-Team: „Physiotherapeuten, Mechaniker, Betreuer sind vorhanden. Ich muss nur noch fahren und genießen.“ Um dies zu erreichen, ist harte Arbeit vonnöten. Steffi Dohrn, Doktorandin im Chemie-Ingenieur-Wesen, trainiert 30 Stunden in der Woche und freut sich unendlich über ihre Wahl: „Ich fühle mich sehr geehrt.“



Vertreter aus Sport und Politik empfangen Staatssekretärin Andrea Milz (v.l.): Walter Schneeloch, Ehrenpräsident Landessportbund NRW, Wilfried Braunsdor, Präsident Rheinischer Turnerbund, Uli Heimann, Vorsitzender Kreissportbund, Landrat Stephan Santelmann und MdL Rainer Deppe. Foto: SCHRÖDER

Hilfe für Sportvereine

Staatssekretärin Andrea Milz besucht den Kreissportbund im RBK

VON SUSANNE SCHRÖDER

Bergisch Gladbach. „Man muss durchs Land fahren, um sich ein Bild zu machen“, erklärte Andrea Milz bei ihrem Besuch in Bergisch Gladbach. Die Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt des Landes Nordrhein-Westfalen war im Rahmen ihrer Sport- und Ehrenamtstour zu Gast beim Kreissportbund (KSB) des Rheinisch-Bergischen Kreises (RBK) und wurde vom Vorsitzenden Uli Heimann und etlichen Vertretern aus Sport und Lokalpolitik empfangen.

Uli Heimann bedankte sich für die „herausragende finanzielle Unterstützung des Landes“ im Rahmen des Programms „Moderne Sportstätten 2022“ und den „enormen Einsatz“ mit dem Andrea Milz „sehr viel Hilfe für die Sportvereine“ in der Corona-Krise für die Sportvereine mobilisiert hat. Über vier Millionen Euro werden bis 2022 für Maßnahmen der Sportvereine im RBK bereitgestellt, von 61 Anträgen auf Fördergeld wurden bereits 24 von der Staatskanzlei bewilligt.

Interessiert verfolgte die Staatssekretärin Erläuterungen zur Geschichte des Kreissportbundes im RBK, der seit 69 Jahren besteht und unter dessen Dach rund 230 Turn- und Sportvereine zusammengeschlossen sind. Alle Sportprogramme des Landessportbundes NRW werden im KSB umgesetzt sowie Integration und Inklusion im Sport und Sportjugendprojekte unterstützt. Traditionelle Aufgaben, wie die Ausbildung von Übungsleitern und Funktionsträgern, die Durchführung der Wettbewerbe zum Deutschen Sportabzeichen sowie eine enge Kooperation mit dem Rheinischen Turnerbund sind weitere von vielen Tätigkeiten.

Viele der kleinen Vereine wurden von den Auswirkungen der Corona-Pandemie allerdings hart getroffen. So fielen Sportkurse aus, Gebühren mussten erstattet, Kursleiter dennoch bezahlt werden. Schnell und unbürokratisch zur Verfügung gestellte finanzielle Corona-Mittel vom Land halfen unter anderem auch hier.

Das geplante Sporthelferforum

mit rund 100 Teilnehmern und deren Lehrern anlässlich des Besuchs von Andrea Milz konnte aufgrund der Corona-Bestimmungen nicht stattfinden. Stattdessen gab es Eindrücke vom Training des weiblichen Olympia-Kaders im Turnspitzensport und aus dem Bereich des „koedukativen RTB-Breitensportprogramms“ lernte die Staatssekretärin die Sportart Korfball kennen, bei dem je vier Frauen und vier Männer in einer Mannschaft zusammenspielen.

„Ich freue mich über die vielen Informationen, die ich heute erhalten habe“, fasste Andrea Milz die Einblicke in den organisierten Sport des RBK und darüber, wie der Sportalltag und Training unter Auflagen und Regeln während der Corona-Zeit in Bergisch Gladbach gemeistert wird, zusammen.

Nach dem Auftakt beim KSB standen noch Zusammenkünfte bei der Turnerschaft Bergisch Gladbach und beim Stadt Sportverband Overath auf dem Tagesprogramm, bevor es für Andrea Milz zurück in die Landeshauptstadt ging.



Eröffnung des Sommercamps am Odenthaler Dhünn-Stadion. Auch Bürgermeister Robert Lennerts (vorne, l.) begrüßte die Feriengäste. Foto: Christopher Arlinghaus

Viel los im Sommercamp

Auf 25 Kinder warten Sport- und Freizeitaktivitäten

Das Sommercamp Odenthal ist gestartet. Wegen der Corona-Pandemie wurde die Zahl der teilnehmenden Kinder halbiert und auf 35 begrenzt. Es mussten Sicherheits- und Hygieneauflagen eingeführt werden, aber dennoch bietet die Veranstaltung Sport und Spaß für Kinder und Jugendliche ab sieben Jahren. Die Ferienfreizeit, die die Gemeinde Odenthal in Zusammen-

arbeit mit der Sportjugend Rhein-Berg und dem Kreissportbund Rhein-Berg durchführt, will besonders Kindern Angebote machen, die normalerweise weniger Zugang zur breiten Palette der Sport- und Freizeitaktivitäten haben.

Unterstützt wird das Feriencamp vom NRW-Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration. Fußball und

Taekwondo, Tanz und Bogenschießen – bekannte und weniger bekannte Sportarten können hier unter fachlicher Anleitung ausprobiert werden. Im Fokus dabei stehe immer der Spaß an der Bewegung und am Sport, erklärt die Integrationsbeauftragte Claudia Kruse vom Veranstalter-Team.

Stephanie Peine

BLZ-Sport

Lob fürs Krisenmanagement der TS 79

Auch der TV Wipperfürth und die Tanzsportgemeinschaft in Bensberg bieten wieder Sport an

VON ELLI RIESINGER

Rhein-Berg/Oberberg. Seit dem 30. Mai und erneut seit dem 15. Juni wurden in der Corona-Schutz-Verordnung die Bestimmungen für den Sport weiter gelockert. Nun dürfen beispielsweise bis zu 30 Aktive auch wieder Kontakt-Sport im Freien treiben, Duschen und Umkleiden genutzt werden.

Wir haben die Sportvereine in unserer Region nach dem derzeitigen Stand gefragt, auch wie der erste Schritt zurück zur Normalität verläuft und stellen den Ist-Stand in den kommenden Ausgaben vor.

SERIE

Zurück im Sportverein

› **TS 79 Bergisch Gladbach.** Bereits seit dem 11. Mai bietet der größte Sportverein in der Kreisstadt Bergisch Gladbach wieder folgende Sportarten an: Badminton, Schwimmen, Rehabilitationssport, Fitness, Gesundheitssport, Wellness, Parkour,



Ludwig Kribs (vorne rechts) ist Vorsitzender der TS 79 Bergisch Gladbach, Ernst Hengemühle (am Tisch links) deren Geschäftsführer. Ihr Verein hatte Staatssekretärin Andrea Milz (links) bei deren Besuch in Gladbach auch in ihren Räumlichkeiten zu Gast. Foto: Arlinghaus

Triathlon, Geräte-Training, Rock'n Roll. Britta Schmitz ist die Hygiene-Beauftragte im Verein.

Mit viel Eigeninitiative, über

Apotheken und andere Quellen wurden ausreichend Hygienemittel beschafft. 15 Übungsleiter standen auch während des coronabedingten Ruhens des

Sportbetriebs unter Vertrag. Zwölf Mitglieder haben wegen des coronabedingten Wegfalls des Sportangebotes ihre Mitgliedschaft gekündigt. „Es gab

eine große Solidarität seitens der Mitglieder, viel Anerkennung fürs Krisenmanagement und großen Zuspruch für die Online-Angebote,“ freut sich Ge-

schäftsführer Ernst Hengemühle von der TS 79.

› **TV Wipperfürth:** Seit dem 17. Mai werden beim TVW wieder Leichtathletik, Sport mit Älteren und für Männer über 40 Jahre angeboten, berichtet Hans-Jörg Schneider, der kommissarische Vorsitzende des Vereins: „Das Geräte-Turnen ruht zur Zeit noch.“ Ausreichend Hygienemittel sind beschafft worden. Ein Hygiene-Beauftragter ist noch nicht ernannt. Zehn Übungsleiter waren auch während der coronabedingten Pause unter Vertrag. Kein Mitglied hat wegen des coronabedingten Wegfalls des Sportangebotes gekündigt.

› **Tanzsportgemeinschaft der großen Bensberger rot-weiß:** Vorsitzende Barbara Apitz berichtet, dass es seit Mai wieder Tanztaining im Freien unter Einhaltung aller Hygiene-Vorschriften gibt. Sie selbst nimmt die Aufgabe der Hygiene-Beauftragten wahr. Ausreichend Hygienemittel sind beschafft. Kein Mitglied hat wegen des coronabedingten Wegfalls des Sportangebotes gekündigt.

KKrämer Racing auf dem Podium

Teamchef belegt mit seiner Crew den dritten Rang im Klassement

Bergisch Gladbach. Im Livestream im Internet statt am Nürburgring verfolgten die Fans die 51. Adenauer ADAC Rundstrecken Trophy, die erste Motorsportveranstaltung in Deutschland nach dem Corona-Lockdown. Sie fand unter einem besonderen Hygienekonzept statt. Neben einer großzügig dimensionierten Outdoor-Boxengasse im Fahrerlager gab es ein Zuschauerverbot.

Beim Start zum ersten Lauf der Nürburgring Langstrecken-Serie auf der Kombination von Grand-Prix-Strecke und altherwürdiger Nordschleife des Nürburgrings war das in Bergisch Gladbach ansässige Rennteam KKrämer Racing mit einem Porsche Cayman GT4 CS Typ 982 und einem Porsche Cayman GT4 CS Typ 981 in der Klasse Cup 3



Der drittplatzierte Cayman von KKrämer Racing aus Bergisch Gladbach im „Nahkampf“ mit einem Audi R8 LMS im „Karussell“ des Nürnberg-Rings. Foto: Bernd Hofmann

am Start. Bei sonnigem Wetter erreichte nach vier Stunden Hatz Teamchef Karsten Krämer, Heiko Tönges und Henning Cramer auf ihrem 425 PS starken 982 Rang 3 der Cup 3-Amateurwertung, der 385 PS starke 981 und

den Fahrern Sascha Kloft und Doppelstarter Hennig Cramer wurde Fünfter. Teamchef Krämer nach dem Rennen: „Nach der langen Rennunterbrechung konnten wir gut mit den Profis mithalten. Die guten Platzierun-

gen motivieren uns für das am 11. und 12. Juli stattfindende Doppelrennen. Dank meines Teams, das die Rennwagen optimal vorbereitet hat, konnten wir an die Erfolge des Vorjahres anknüpfen.“ (er)

Sportabzeichen beim SC Vilkerath

Vilkerath. In der Zeit vom 15. Juli bis 30. September finden auf dem Sportplatz in Overath-Vilkerath Übungen und Abnahmen für das Deutsche Sportabzeichen statt.

Die Abnahme für das 7,5 km Walken/Nordic-Walking findet am Mittwoch, den 12. und 19. August jeweils um 18 Uhr statt. Treffpunkt hierfür ist der Parkplatz am Schloss Ehreshoven in Engelskirchen.

Aufgrund der derzeit geltenden Abstands- und Hygienebestimmungen ist eine vorherige telefonische Terminvereinbarung bei Eva Müller unter 02206-80629 erforderlich. Weitere Informationen bezüglich Terminen und Anforderungen gibt es im Internet. (afn)

www.deutsches-sportabzeichen.de

Germerodt verstärkt die Biesfelder Union

Biesfeld. Dem Kreisligisten Union Biesfeld ist ein Transferecoup gelungen. Vom Mittelrheinligisten BW Friesdorf wechselt Defensivspezialist Benjamin Germerodt an die Jahnstraße und verstärkt zur kommenden Saison das Team vom neuen Trainer Andreas Blume in der Kreisliga A. Der 30-jährige Germerodt verfügt über viel höherklassige Erfahrung,

kickte bereits für den SV Bergisch Gladbach 09 in der Mittelrheinliga und begleitete den Weg vom TV Herkenrath

von der Landesliga bis in die Regionalliga, und soll nun der Defensiv der Union die nötige Stabilität verleihen. (afn)



BLZ-Sport

Wo Sport noch Spaß macht

Der TV Forsbach ist auch über 100 Jahre nach der Gründung ganz nah am Puls der Zeit

VON INGA SPRÜNKEN

Forsbach. Fetzige Musik ertönt aus dem Lautsprecher. Auf acht Trampolinen springen sieben Frauen und ein Mann nach einer Choreographie von Jessica Grüger. Die Geschäftsführerin des TV Forsbach und Übungsleiterin trainiert normalerweise Volleyball-Gruppen, ist aber an diesem Abend für eine erkrankte Kollegin eingesprungen. Temperamentvoll sportt sie die Teilnehmer an. „Das bringt ganz schön Kondition“, sagt Martin Kutzner.

Der 1. Vorsitzende leitet den Sportverein seit fünf Jahren und ist mit Leib und Seele mit ihm verbunden. Schon seine Mutter war Übungsleiterin im TV. Er

SERIE

Mein Sportverein

selbst begann im Alter von 14 Jahren mit dem Handballtraining. Bei diesem lernte er sogar seine heutige Ehefrau kennen, die ebenfalls als Übungsleiterin im Verein engagiert ist.

Dass es im Turnverein familiär zugeht, ist nicht ungewöhnlich. Denn er ist der Sportverein

Die Kurs-Beiträge sind weggefallen. Die Übungsleiter mussten aber mit 60 Prozent weiterbezahlt werden.

Martin Kutzner, Vorsitzender

vor Ort. Man kennt sich. Das Angebot dreht sich um Breitensport. Ausnahmen bilden die beiden großen Abteilungen Handball mit 250 und Tennis mit 300 Mitgliedern, die Leistungsabteilung verfügt über fünf eigene Tennisplätze und eine Halle. Die Handballer, die mit Union Rösrath kooperieren, trainieren in der Zweifach-Sporthalle, die sich davor befindet und die der Verein selbst gebaut hat. „Als ich anfing, haben wir noch Feldhandball gespielt“, erzählt Kutzner von den 70er Jahren.

Nachdem der Hallenhandball eingeführt worden war, trainier-



Martin Kutzner (unten rechts) ist seit fünf Jahren Vorsitzender des TV Forsbach, der vor vielen Jahren die Sporthalle selbst errichtete. Jessica Grüger (oben links) leitet eine Übungseinheit. Fotos: Inga Sprünken

ten die Handballer in Leverkusen, bevor 1992 die Sporthalle auf dem Sportplatzgelände gebaut wurde. Eine kleine Übungshalle gab es da schon. Sie wird heute als Kindergarten genutzt. Das gesamte Gelände gehörte

zur ehemaligen Gaststätte Halfenhof, von dessen Betreibern der Verein schon in den 20er Jahren das Gelände gepachtet und den Sportplatz errichtet hatte. Nach dem Tod von Vereinswirt Hugo Vierkötter war der Stand-

ort in Gefahr. Die Stadt wollte Häuser dort errichten. Doch nach intensiven Verhandlungen blieb alles beim Alten. Nachdem die Halle gebaut worden war, wird sie auch von den Schulen mitgenutzt. Aktuell plant der

Der Verein

Gegründet: 1914
Vorstand: 1. Vorsitzender: Martin Kutzner, 2. Vorsitzender: Adam Faßbender, Schatzmeister: Klaus Schumacher, Geschäftsführerin: Jessica Grüger
Mitglieder: 1500

Verein gerade den Bau einer zusätzlichen Übungshalle im Bereich der Tennisplätze. Denn der TV braucht Platz für sein modernes Breitensportangebot.

„Wir sehen immer zu, dass wir aktuelle Trends aufgreifen“, erzählt Kutzner mit Blick auf den Nachwuchs, der von ganz alleine kommt. Neben aktuellen Sportarten wie Jumping, Floorball und Zumba, gibt es Taekwondo, Kickboxen, Selbstverteidigung, Volleyball, Badminton, Yoga, Jazz-Gymnastik, Rücken- und Beckenbodentraining, Konditionsgymnastik, Fitness, Faszientraining, Pilates sowie Baby- und Kinderturnen. Alle Kurse können auch Nichtmitglieder nutzen. Der Verein möchte damit eine Alternative zum Fitnessstudio bieten. „Bei uns trainieren 55 Prozent Frauen und 45 Prozent Männer, 30 Prozent ab 60 Jahre und 40 Prozent Kinder und Jugendliche“, zählt der Vorsitzende auf. Manche Kurse würden mit den Teilnehmern alt und irgendwann enden.

Einen Einschnitt brachte die Corona-Krise. „Die Kurs-Beiträge sind weggefallen. Die Übungsleiter mussten aber mit 60 Prozent weiterbezahlt werden“, erzählt der Vorsitzende, der besonders stolz darauf ist, dass der Verein trotzdem keine Unterstützung beantragen musste. Um den Ausfall dennoch zu kompensieren, soll das Kursangebot nun in abgespeckter Form auch über die Sommerferien laufen. Aktuell sind die Gruppen noch verkleinert und die wurden teilweise nach draußen verlegt. Und auch die Duschen sind noch geschlossen. Alles dient dem guten Ruf: „Uns ist wichtig, dass wir als guter Verein anerkannt werden, bei dem Sport noch Spaß macht“, sagt Kutzner.

Nun wird im Freiluft-Training gefochten

Rösrath. Seit dem 4. Juni bietet der Bergische Fechtclub Rösrath ein Freiluft-Fechtraining in Rösrath an. Vorstand und die Trainer haben ein Hygienekonzept erarbeitet. Welche Maßnahmen einzuhalten sind und welche Trainingsgegenstände mitgebracht werden müssen, wurde den Aktiven mitgeteilt. Gefechte sind wegen der Abstandsregeln noch nicht möglich. Angeboten werden Übungen etwa zu Beinarbeit, Koordinationsübungen und Leichtathletik.

Trainer Thomas Wißkirchen: „Die Gefechte werden wohl am meisten vermisst. Aber auch wenn das direkte Kräftemessen noch nicht möglich ist, wird das gemeinsame Training ein Motivationsschub und wir freuen uns sehr darauf, unsere Aktiven wiederzusehen.“ (er)

Anzeige

FISCHER IMMOBILIEN
 Seit 1969

Wir sind für Sie da!

Als verlässlicher Partner vermitteln wir auch Ihre Immobilie zu besten Konditionen und sind offen für ein unverbindliches Gespräch mit Ihnen.

Mit Kompetenz und Erfahrung aus über 50 Jahren
 02205 - 90 47 441
 www.fischer-immobilien.de

IN KÜRZE

ODENTHAL

Angebot in Voiswinkel

Die Tennisgemeinschaft Grün-Weiß Voiswinkel bietet ab Beginn der Sommerferien für den Rest der Saison 2020 eine Schnuppermitgliedschaft an: zwei kostenfreie Trainerstunden in einer Vierer-Gruppe, freies Spielen und auch Teilnahme an Kennenlern-Treffen. (er)
www.gvvoiswinkel.wordpress.com

Wer in den Ferien nicht wegfährt, der kann sich trotzdem auf ein abwechslungsreiches und vor allem sportliches Programm in Wermelskirchen freuen. Der Stadtsportverband Wermelskirchen bietet für die kommenden drei Wochen der Sommerferien ein Programm für Kinder von 9 bis 14 Jahre an. Mit Unterstützung der Vereine WTV und SV 09/35 wird jeweils dienstags, mittwochs und donnerstags von 9.30 bis 12 Uhr Spiel und Sport im Freien, Leichtathletik und Fußball angeboten. Treffpunkt für die Sportkurse ist immer das Dönges-Eifgenstadion mit wetterfester Kleidung, Mund-Nase-Maske und Getränk. Alle die Lust haben sind herzlich eingeladen, Kos-



Treffpunkt für die Kinder ist das Dönges-Stadion. Foto: acs

ten fallen nicht an, die Teilnehmerzahl ist begrenzt und richtet sich nach Eingang der Anmeldungen.

Anmeldungen bis Montag, 6. Juli, nur per E-Mail unter k.junge@t-online.de oder t.dehnen@wermelskirchen.de

Sportprogramm gegen die Langeweile

TuS Wermelskirchen macht die Sommerferien zum Erlebnis

Von Theresa Demski

Der Urlaub wurde abgesagt, viele Aktionsprogramme für die Ferien ebenfalls und Langeweile scheint vorprogrammiert. „Also haben wir ein Sportprogramm auf die Beine gestellt“, sagt Carsten Kuhlwil vom TuS Wermelskirchen. Der Verein hat bereits Übung: Traditionell lädt der TuS in den Oster- und Herbstferien zum Sportcamp ein. Die Idee haben die Verantwortlichen nun auf die Sommerferien übertragen und den Corona-Regeln angepasst.

„Es war uns wichtig, die Kinder nicht hängen zu lassen.“

Carsten Kuhlwil,
TuS Wermelskirchen



Am Montag nahmen bereits viele Kinder an dem Sportangebot für die Sommerferien teil. Foto: Jürgen Moll

Alle sechs Ferienwochen organisiert der Verein dreimal wöchentlich ein Sportprogramm in der Schubert-Halle jeweils drei Stunden am Tag. „Es war uns wichtig, die Kinder nicht hängen zu lassen“, sagt Kuhlwil. Also sprach Vereinsvorsitzender Norbert Galonska jene Partner an, mit denen der Verein schon in den Feriencamps zusammenarbeitet, bekam Unterstützung vom Schulleiter der Sekundarschule, Dietmar Paulig, und stellte gemeinsam mit vier anderen Trainern innerhalb einer Woche ein Bewegungsprogramm auf die Beine.

Seit gestern sind Kinder zwischen zwei und 14 Jahren in den beiden Hallen willkommen – nach vorheriger Anmeldung. Die Resonanz ist gut: 30 Jungen und Mädchen meldeten sich für den Auftakt an. Gespielt wird von 11 bis 14 Uhr. Für die nächsten Tage liegen bereits weitere Anmeldungen vor. Während die Jüngsten

zwischen zwei und vier Jahren spielerisch ihre motorische Entwicklung schulen, spielen die Älteren Fußball, Handball, Basketball oder Völkerball. „Viele der Kinder sind im Verein“, sagt Kuhlwil, „die kennen den Ablauf schon.“

Andere sind zum ersten Mal in einer Sporthalle zu Gast. Für sie stehen lockere Ballspiele auf dem Programm. Warmlaufen, Gymnastik, kleine Staffeln, dann Brenn- oder Völkerball: Die Kinder dürfen sich austoben. „Unsere Trainer leisten Korrekturen und geben Tipps für Technik und Motorik, so dass die Kinder auch noch was lernen“, erklärt Kuhlwil. Das gilt auch für die soziale Komponente: Im Miteinander und im Teamsport lernen die jungen Teilnehmer Regeln, Chancen und Grenzen kennen.

Um das Ferienangebot mög-

lich zu machen, hat der Verein ein Hygienekonzept entworfen: Die Umkleiden sind geschlossen, die Kinder kommen bereits in Sportkleidung zur Halle und wechseln nur die Schuhe. Eine Toilette ist geöffnet, die jede Stunde desinfiziert wird. Gespielt wird in entsprechenden Gruppengrößen, um Kinder und Trainer keiner Gefahr auszusetzen.

„Das Mittagessen bringen sich die Kinder in Brotdosen selber mit, auch für Getränke sorgen die Teilnehmer selber“, erklärt Kuhlwil. Der Aufwand habe sich gelohnt, stellt der Trainer schon am ersten Tag fest, denn von Langeweile ist in der Halle keine Spur.

► **Info:** Kurzfristige Anmeldungen zum Programm sind bei Carsten Kuhlwil unter ☎ (01 77) 4 06 52 91 möglich.

Kooperation des Landessportbundes

Kölner Zuckerhersteller wird offizieller Partner – Ernährung und Nachhaltigkeit

VON ANDREAS FRANKEN

Duisburg. Der Landessportbund NRW hat eine offizielle Partnerschaft mit Pfeifer & Langen, einem führenden europäischen Zuckerhersteller aus Köln, mit Wirkung zum 01. Juli 2020 vereinbart. In der zunächst bis Sommer 2023 angelegten Kooperation will sich das vor genau 150 Jahren gegründete Familienunternehmen (über 2.400 Mitarbeiter an 22 europäischen Standorten, davon sechs in NRW) als verantwortungsbewusster Förderer des Sports in der nordrhein-westfälischen Region engagieren. Das umfangreiche Maßnahmenpaket umfasst vor allem Aufklärungsarbeit in den Themengebieten Ernährung und Nachhaltigkeit.

Besonders junge Menschen sollen für einen bewussten Zuckerkonsum und die positive Wirkung von Sport in Zusammenhang mit gesunder Ernährung sensibilisiert werden. Zu



Sport und Zucker gehen mit der Kooperation in Zukunft einen gemeinsamen Weg. Foto: LSB

den projektbezogenen Leistungen gehört unter anderem eine konzeptionelle Einbindung von Pfeifer & Langen in die Methode „Zeig dein Profil!“, mit der die Sportjugend NRW das Erfolgsprojekt „Vereinsentwicklung 2020“ in der Kinder- und Jugendverbandsarbeit auf den Weg gebracht hat.

„Wir freuen uns, dass sich Pfeifer & Langen über die klassischen Werberechte hinaus auch inhaltlich in wichtigen Feldern des organisierten Sports mit hoher Motivation einbringen will. Denn nur auf den ersten Blick klingt ein Doppelpass zwischen Sport und Zuckerprodukten möglicherweise überraschend,

dabei wäre ein Alltag weder ohne sportliche Bewegung noch ohne Zucker wünschenswert – deshalb sind wir von einer aktiven Partnerschaft überzeugt“, so LSB-Vorstand Ilja Waßenhoven.

„Mit dem Landessportbund Nordrhein-Westfalen und den Vereinen in der Region haben wir ideale Partner gefunden, um vor allem junge Menschen für einen nachhaltigen Lebensstil zu sensibilisieren. Bewegung gehört genauso fest dazu, wie ausgewogene Ernährung, die Zucker in Maßen beinhaltet. Denn Zucker versüßt unser Leben, ist Energielieferant und zudem 100-prozentig

natürlich. Ich freue mich auf das aktive Engagement in der Region, mit der wir sehr verwurzelt sind. Hier nahm die Unternehmensgeschichte vor 150 Jahren ihren Ursprung und aus NRW kommen die meisten unserer Zuckerrüben“, verdeutlicht Uwe Schöneberg, Geschäftsführer bei Pfeifer & Langen.

12. Juli 2020 Burscheid

Turngemeinde wandert montags

-nal- Wie Geschäftsführerin Beate Scheurlen mitteilt, bietet die Burscheider Turngemeinde 1867 e.V. (BTG) ab sofort an jedem letzten Montag im Monat eine Wanderung an. „Unser BTG-Wanderführer Hans-Joachim Schäfer bereitet immer eine schöne Tour von verschiedenen Startpunkten im Bergischen Land aus vor“, kündigt Scheurlen für den Verein an. Der nächste Termin ist der 27. Juli, Treffpunkt ist um 9 Uhr an der Hugo-Pulvermacher-Halle an der Jahnstraße. Von dort aus geht es in Fahrgemeinschaften zum Startpunkt. „Neue Teilnehmer sind immer herzlich willkommen“, lädt Scheurlen Interessierte und Wanderfreudige zum aktiven Mitmachen und Mitwandern ein.

www.burscheidertg.de

Neuer Kreisobmann

15. Juni 2020
Rhein - Berg

Klaus Hartmann wird Nachfolger von Dr. Walther Schiebel

VON ANDREAS FRANKEN

Bergisch Gladbach. Kreisobmann Dr. Walther Schiebel konnte bei der alljährigen Obleuteversammlung fast alle 16 Stützpunktleiter sowie den Vorsitzenden des Kreissportbundes Uli Heimann begrüßen.

Nach der Vorstellung der beiden neuen Stützpunktleiter Hans-Peter Steinhausen (Bergisch Gladbach, Stadion) und Dietmar Kaschta (Leichlingen) informierte Dr. Schiebel über die Sportabzeichen des Jahres 2019.

Insgesamt wurden 2681 Abzeichen abgelegt und zehn Primar- und Sekundarschulen haben im letzten Jahr am Sportabzeichen-Wettbewerb der Schulen teilgenommen.

Ein besonderer Tagesordnungspunkt war in diesem Jahr die Wahl des Kreisobmanns. Dr. Schiebel trat nach 26 Jahren nicht mehr zur Wahl an und übergab den Staffelstab an Klaus Hartmann, der von der Versammlung einstimmig gewählt wurde. Hartmann ist bereits seit



Klaus Hartmann (li.) erhält im Beisein von Uli Heimann den Staffelstab von Dr. Walther Schiebel (re.). Foto: Kreissportbund

einigen Jahren im Bereich Sportabzeichen als Obmann im GSV Odenthal tätig.

Kreissportbundvorsitzender Uli Heimann bedankte sich bei Dr. Schiebel für das langjährige Engagement, durch das im Laufe

der Zeit Vieles bewegt werden konnte. Ebenso herzlich begrüßte er den neuen Kreisobmann, dem er die volle Unterstützung des Kreissportbundes bei seiner neuen Tätigkeit zusicherte.

IN KÜRZE

BERGISCH GLADBACH

Caliskaner wechselt zum Jahr

Ein ehemaliges Talent des SV Gladbach 09 hat es in den Profi-Fußball geschafft. Vom Regionalligisten 1. FC Köln U21 wechselt Kaan Caliskaner zum Zweitligisten SSV Jahn Regensburg. Anfang 2018 wechselte Caliskaner vom SV 09 in die A-Jugend des 1. FC Köln, ehe er sechs Monate später für die Reserve des FC auf Torejagd ging. Zuvor trug Caliskaner das Trikot des SV 09 in der A- und B-Junioren-Mittelrheinliga. (afn)

HALTERN AM SEE

Rückzug aus 4. Liga

Der TuS Haltern zieht seine Mannschaft aus der Regionalliga West zurück. Nun wurde die Entscheidung gegen die Regionalliga und somit für die Oberliga Niederrhein verkündet. Somit werden in der neuen Saison nur noch 21 Klubs, statt der bisher geplanten 22, in der Regionalliga West an den Start gehen. (afn)

WUPPERTAL

Alex Voigt ist zurück

Alex Voigt, der einst den TV Herkenthal in der Mittelrheinliga trainierte, ist in der neuen Saison erneut Trainer des Regionalligisten Wuppertaler SV, den er bereits von Oktober 2019 bis Januar 2020 coachte. (er)

Handball-Camp für die Kids

Rösrath. Die HSG Rösrath/Forsbach bietet ein Handball-Camp für Kinder an. Am 24. Juli sind zunächst die Sechs- bis Zehnjährigen, am 31. Juli die Elf- bis 14-Jährigen. In den beiden Dreifachturnhallen des Schulzentrums Freiherr-vom-Stein geht es jeweils um 9 Uhr los. Um 17 Uhr ertönt der Schlusspfiff. Lizenzierte Trainer des Zweitligisten VfL Gummersbach leiten den Nachwuchs an. Die Teilnahme an diesem Handball-Camp kostet 49 Euro und beinhaltet einen Snack und ein Mittagessen. 20 Plätze bietet die HSG an, um den Hygienevorschriften gerecht zu werden. Anmeldung per E-Mail: jugendwart@hsg-roersrath-forsbach.de (lh)

Mit ganz anderen Typen

Regionalligist SV Bergisch Gladbach 09 in der Zeit nach Metin Kizil



Trainer Helge Hohl und seine Neuzugänge Dennis Lohmann, Serhat Koruk, Glody Ngyombo, Sebastian Hirschen (oben von links) und Stefano Fragapane, Meguro Odagaki, und Astrit Dauti (vorne von links). Odagaki (unten links) und Korut (rechts) wurden für den Angriff verpflichtet. Milo McCormick (unten Mitte) sorgt mit seinen Flanken stets für Torgefahr. Fotos: Axel Randow

VON ELLI RIESINGER

Bergisch Gladbach. Rechtsverteidiger Milo McCormick macht aus seinen Schwächen im Torabschluss kein Geheimnis. Dafür zeichnen ihn andere überragende Qualitäten sowohl in der Defensive als auch in der Offensive aus. Im Testspiel des Fußball-Regionalligisten SV Bergisch Gladbach 09 gegen den Oberligisten Germania Ratingen war er einmal mehr ein Aktivposten.

In der Nachspielzeit scheiterte McCormick im Spiel gegen-eins am Torwart der Gäste. Dieser hatte auch schon in der 45. Minute überragend gegen Meguro Odagaki pariert, dessen Kopfstoß aus drei Metern noch zur Ecke geklärt. Die Vorarbeit zu dieser Großchance hatte mit einer Maßflanke Milo McCormick geleistet. Torwart Peter Stümer rettete in der Schlussphase das zu Null, parierte in der 80. Minute

einen Strafstoß. Sorgen um das Erreichen der Höchstzahl von 300 Zuschauern, die die aktuelle Corona-Schutzverordnung bei einem Fußballspiel erlauben würde, waren nicht angebracht. 68 Zuschauer waren in die Belkawa-Arena gekommen. Immerhin. Zu Zeiten von Corona und mitten in den Sommerferien und gegen einen Gegner, der in der Region unbekannt ist.

Die Gäste aus Ratingen spielten ab der 1. Minute engagiert mit, agierten auf Augenhöhe. 09-Trainer Helge Hohl weiß, dass „sie bereits seit sieben Wochen im Training und damit weiter als wir sind.“

Ohnehin misst er den aktuellen Ergebnissen in den Testspielen der Vorbereitung, wie jetzt dem torlosen Remis gegen einen unterklassigen Gegner nicht allzu viel Bedeutung bei. Helge Hohl: „In dieser Phase der Vorbereitung zählen die reinen Resultate wenig. Wir müssen die

neue Saison ganzheitlich sehen. Unsere Spieler geben auch schon mal vorermüdet in eine solche Partie. Das ist zum Beispiel deutlich an fehlender Konzentration im Passspiel zu sehen.“

Bleibt der Blick auf den veränderten Kader. Insbesondere der Weggang von Sturmführer Metin Kizil sorgt für Kopfschütteln auch beim ein oder anderen treuen 09-Fan. Kizil sucht nun sein sportliches Glück beim Ligakontrahenten Bonner SC. Serhat Koruk, der nun das Trikot mit der Nummer neun trägt, ist „ein ganz anderer Spielertyp“, so sein neuer Trainer Helge Hohl: „Er macht das sehr gut, kann die Bälle festmachen und sucht den Abschluss.“ Über die linke Angriffsseite wirbelt nun der Japaner Meguro Odagaki. Der wendige und technisch versierte Linksfuß hatte etliche starke Szenen am Samstag. Zur Pause hatte Trainer Hohl die Mannschaft fast komplett ausgetauscht. Nur

Gegen VfB Hilden

SV Bergisch Gladbach 09 - VfB Hilden 4:3 (3:2). Torfolge: 1:0 David Mamutovic, 2:1 Pat Hill nach Vorarbeit Ajet Shabani, 3:1 Meguro Odagaki, 4:3 Serhat Koruk per Strafstoß, 5:3 Koruk nach Flanke von Daniel Isken. Der Sportliche Leiter Christian Schlösser sah einen verdienten Sieg nach starker zweiter Hälfte. (er)

Çenk Durgun und Milo McCormick spielten. In der Innenverteidigung wurde ein Gastspieler getestet ebenso wie im Angriff.

SV 09 Bergisch Gladbach 09, alle Wechsel ab 46. Minute: Lohmann (Stümer), McCormick, Spiegel (Hab), Gastspieler (Dal), Dauti (Heider), Durgun, Kartal (Ngyombo), Mamutovic (Shabani), Hill (Fragapane), Odagaki (Isken), Koruk (Gastspieler)

Jan Roßbach sagt der HSG sein Kommen zu

Rösrath. Die Planungen für die nächste Saison gehen weiter. Die Handballspielgemeinschaft Rösrath/Forsbach, die in der Verbandsliga um Tore und Punkte kämpft, vermeldet einen Neuzugang. In der kommenden Saison läuft Jan Roßbach für die Spielgemeinschaft auf. Der 20-Jährige kommt vom Landesligisten TuS Niederpleis und ist mit seinen 1,95 Metern Körpergröße im Rückraum zu Hause.

Im Probetraining überzeugte Roßbach die Verantwortlichen der HSG Rösrath/Forsbach. „Wir haben Jan Roßbach seit längerer Zeit schon beobachtet. Er passt genau in unser Anforderungsprofil. Er ist jung, talentiert und hungrig“, so Harry Müller, der Sportliche Leiter der Mannschaft aus dem Südtal.

Auch Neuzugang Jan Roßbach freut sich auf die neue Aufgabe ab der kommenden Saison: „Ich möchte den nächsten Schritt machen und mit der HSG Rösrath/Forsbach oben in der Tabelle der Verbandsliga mitspielen.“ (lh)

Auch Glowacz verstärkt die Eintracht

Hohkeppel. Einen „richtig dicken Fisch“ geangelt, hat Eintracht Hohkeppel. Der Aufsteiger in die Fußball-Landesliga hat sich mit Manuel Glowacz hochkarätig verstärken können. Sein Trainer Abdullah Keseroglu: „Wir haben gemeinsam beim damaligen Regionalligisten Sportfreunde Siegen gespielt und der Kontakt ist nie abgerissen. Wir freuen uns sehr, dass er unsere Mannschaft nun verstärken wird.“ Glowacz kommt vom Regionalligisten Alemannia Aachen, von dem vor der letzten Saison mit Mahmut Temür auch ein weiterer überragender Fußballer zur Eintracht wechselte.

Vom Landesligisten SV Bonnenichen kommt Selcuk Alagoz zur Eintracht. Schon seit der Winterpause ist Telmo Pires Teixeira, einst Top-Torjäger beim Mittelrheinligisten SV Deutz 05, im Team. „Wir haben unseren Kader gezielt und gut verstärken können“, freut sich Eintracht-Trainer Keseroglu. (er)

39. Woche - 17./18. Juli 2020

Sportler des Jahres 2019

Die Ehrung fand dieses Mal corona-bedingt als Open Air-Veranstaltung statt

VON SUSANNE SCHNÖDER

Bergisch Gladbach. Seit 2010 richtet der Kreissportbund (KSB) jährlich den Sportwettbewerb „Sportler des Jahres“ aus. Aus jeweils 20 Sportlerinnen, Spielern und Sportmannschaften wählten traditionell eine Fachjury sowie in diesem Jahr über 3.500 Leserinnen und Leser regionaler Tageszeitungen die „Top Ten 2019“ aus. Geplant war anlässlich des zehnjährigen „Vergabebjubiläums“ eine Feier im Bergischen Löwen – mit großem Showprogramm, Auszeichnung der Jugendbetreuer und Ehrung aller Platzierten.

Corona-bedingt musste diese Veranstaltung jedoch ausfallen. Ganz auf eine Ehrung zu verzichten, kam aber nicht in Frage. Statt großer Gala und vollbesetzten Stuhlreihen gab es daher eine kleine, nicht minder feierliche Ehrung im Innenhof des Kreissportbundes unter freiem Himmel. Auch auf gewohnte „Konstanten“ musste das Publikum an den locker verteilten Stühlen nicht verzichten: TV-Sportmoderator Tom Bartels führte durch das Programm und las die Namen der besten Athleten vor. Neben allen Anwesenden darüber, das „überhaupt wieder eine Veranstaltung stattfinden kann“.

Die Namen der ausgezeichneten Jugendbetreuer und Gewinner der Plätze zehn bis vier wurden von Landesligistensportler Dr. Hermann-Josef Tebroke und Oliver Engelberts, Regionaldirektor des KSB, verlie-

sen. Gesichter und sportliche Leistungen dazu erschienen auf großen Flachbildschirmen. Die Dritt- bis Erstplatzierten nahmen vor Ort Ihre Auszeichnungen „live“ entgegen. Bei den Herren gelangte Andreas Baruch (Schwimmen) auf Platz drei, Triathlet Eric Cramer auf Platz zwei. Voltigier Justin van Gerven erreichte den ersten Rang. Kunststüpfahrerin Maren Haase sicherte sich bei den Damen Platz drei, Springreiterin Franziska Zimmermann kam auf den zweiten und Mountainbikerin Stefanie Dohrn auf den ersten Platz. Bei den Mannschaften punkteten der TV Refrath (Badminton,

3. Platz), MPS Bergische Löwen (Frauenbasketball, 2. Platz) und die Herrenmannschaft SV Bergisch Gladbach 09 (Fußball, 1. Platz).

Gespannt verfolgten die Gäste Gesichter der Sportler aus der Zeit des Corona-bedingten „Lockdowns“. Triathlet Eric Cramer „avgte“ sich ins nur 16 Grad warme Wasser eines Sees, um fit zu bleiben. Maren Haase „radelte“ jede Woche 250 Kilometer. Voltigier Justin van Gerven musste auf gemeinsames Training am Pferd verzichten. Reiterin „Sissi“ Zimmermann, die Videogröße aus dem Urlaub schickte, erging es besser. Peter Lutz vom Reit-

verein Heiborn nahm ihren Preis stellvertretend entgegen und erzählte „Sissi hatte Glück. Ihr „Sportgerät“, das Lebewesen Pferd, unterlag einer Sondergenehmigung und sie musste es regelmäßig in einer großen Halle bewegen.“ Die Fußballer des SV 09 spendeten Blut und erledigten Einkäufe für Senioren.

Eines haben alle Sportler und Trainer gemeinsam: Sie hoffen auf eine Normalisierung der allgemeinen Lage. Viele haben oder mussten Wettkämpfe ins Jahr 2021 verlegen und freuen sich jetzt schon, wie alle Anwesenden, auf 2021 mit „hoffentlich wieder normalen Zeiten“.

Die Sportlerehrung des Kreissportbundes fand als Premiere auf der „Freilichtbühne“ statt (von links): Dr. Hermann Tebroke (MdB), Oliver Engelberts (Kreissparkasse Köln), Moderator Tom Bartels (am Rednerisch), Landrat Stefan Santelmann (hintere Reihe, 2. von rechts), Uli Heilmann (Vorsitzender Kreissportbund), rechts) mit den platzierten Sportlerinnen und Sportlern. Foto: Susanne Schnöder

17./18. Juli 2020 BHB

Laufen gegen den Hunger

Running-Team TV Refrath beteiligte sich am Spendenlauf zugunsten der Welthungerhilfe

VON CLAUS BOELEN-THEILE

Kürten. Von seinem Wohnort Kürten-Bechen aus hat Laufveranstalter Jochen Baumhof die 1. Zero-Hunger-Run-Challenge zugunsten der Welthungerhilfe mitorganisiert, Ersatz für den coronabedingt ausgefallenen Straßenlauf in Köln. Für alle Teilnehmer wurde die Sache ein großer Erfolg. Der virtuelle Lauf über 30 oder 60 Minuten, ausgetragen an vier Tagen, brachte 69 541 Euro gegen den Hunger in der Welt, seit Start der Laufserie im Jahr 2016 kamen bereits über 280 000 Euro zusammen. Mit Smartphone-App oder Laufuhr ermittelten die Teilnehmer ihre gelaufenen Meter und reichten sie weiter an die Veranstalter. Daraus entstanden die Ergebnisse.

3446 Teilnehmer in Deutschland und darüber hinaus liefen 20 650 Kilometer in 2095 Laufstunden. Gemeinsam mit dem früheren 10 000-Meter-Europameister Jan Fitschen hatte Baumhof das Feld symbolisch mit einem Startschuss losgeschickt. Die Besten: Über 60 Minuten liefen Julien Jeandré aus Bonn und Stefanie Richter vom LT Ennert Bonn am weitesten.



Die Laufgarde des TV Refrath beteiligte sich am Spendenlauf.

Foto: Jochen Baumhof

Die besten Leistungen über 30 Minuten lieferten Susanne Hahn vom SV Meckenheim und Sascha van Staa (LC Rapid Dortmund) ab. Tagessieger, Local-Hero-Wertungen und ein eingerechneter Altersfaktor (Age Group Faktor) machten das Angebot zusätzlich interessant. Für die

Läufer von Trainer Jochen Baumhof vom TV Refrath gab es einen virtuellen Spendenlauf in der Gladbacher Belkav-Arena. 18 TVR-Läufer machten mit, sogar mit Doris Remshagen in ihrem Urlaubsdomizil Mallorca, und viele freuten sich über persönliche Erfolge und gute Plat-

zierungen. Mit Lukas Kley (8,2 km), Detlef Jahner (8,0 km) und Eric Cramer (8,26 km) gelang dem TV-REFRATH-Team Platz eins in der Teamwertung vor der Deutschen Post DHL. Auf Teamplatz vier kam das Refrath Trio René Grass, André Rinke und Georg Husemann, auf acht Cornelia

Türk, Marc Bischof und Martin Miebach und auf neun Antje Wietscher, Doris Remshagen und Christoph Fiebig. In der Altersklassenwertung der 30 Minuten siegte Antje Wietscher (Jahrgang 1956) mit 8966 Metern vor Cornelia Türk (Jahrgang 1966, 8242 Meter) und Doris Remshagen (Jahrgang 1967, 7728 Meter). In der Männer-Altersklasse erreichte TVR-Läufer Detlef Jahner (Jahrgang 1964) mit 9496 Metern Platz zwei hinter Norbert Schneider vom TV Scheven. „Local Hero“ von Köln, bester Kölner Läufer, wurde Lukas Kley. Top-Ten-Plätze in der Köln-Wertung gab es auch für Claudia Feige (Platz fünf) und Georg Husemann (Platz sechs).

Tagessieger holten Tanja Causemann, Cornelia Türk und Eric Cramer. Im 60-Minuten-Wettbewerb startete Cornelia Türk und lief mit 14,27 Kilometer auf Gesamtplatz drei hinter den Spitzenläuferinnen Susanne Hahn und der dreifachen Belgischen Meisterin Ferihaat Gama. Bester TVR-Mann in der Stundenwertung war Irek Meyer als Achter mit gelaufenen 16,57 Kilometer. Mit Georg Husemann erreichten Meyer und Türk in der Teamwertung den vierten Platz.

Leon Arenz startet schon wieder durch

Refrath. Leon Arenz vom Radsportverein Staubwolke Refrath startet erfolgreich in die ersten Rennen nach der coronabedingten Pause seit Mitte März. Am Start über 10 Kilometer in Elsdorf war auch die komplette Spitze der Fahrer der Altersklasse U17 aus NRW. Leon Arenz ging als letzter Starter ins Rennen, zeigte sich trotz erneuten Schlüsselbeinbruchs sehr gut vorbereitet und teilte sich das Rennen gegen die Uhr gut ein. Letztlich verpasste er den Sieg um nur eine Sekunde. Sprecher



Leon Arenz

Erich Hammer-schmidt: „Damit zeigte Leon Arenz einmal mehr, dass mit ihm auch in diesem Jahr noch zu rechnen ist.“ Auch bei der schweren Erzgebirgstour, einem Rennen über drei Tage und 212 km mit insgesamt 4150 Höhenmetern, zeigte der 14-jährige Arenz in der Nachwuchsklasse bis 25 Jahren seine Stärke, wurde 15. der Gesamtwertung und Bester seines Jahrgangs. (er)

Ehrenamtler aus Sportvereinen geehrt

Kreis zeichnet langjährige verdiente Jugendbetreuer aus – Diesmal stellvertretend eine Ehrung

Im Rheinisch-Bergischen Kreis sind laut Kreisverwaltung rund 65 000 Bürger in 200 Sportvereinen aktiv, und in den Vereinen engagieren sich viele Trainer für den Jugendsport. „Mit großem persönlichem Einsatz übernehmen Jugendbetreuer gesellschaftliche Verantwortung. Sie vermitteln jungen Menschen in den Sportvereinen positive und wichtige Werte wie Respekt, Fairness, Verantwortungsbewusstsein und Zielstrebigkeit. Sie sind gute Vorbilder“, sagte jetzt Landrat Stephan Santelmann über diese Trainer.

Das Engagement der Ehrenamtler ist auch in diesem Jahr gewürdigt worden. 23 Männer und Frauen erhielten die Jugendbetreuermedaille. Die Ehrung fand aufgrund der aktuellen Corona-Lage nicht wie gewohnt im Bergischen Löwen statt, sondern wurde oder wird überwiegend in den Vereinen vorgenommen. „Die Jugendbetreuermedaille gibt es seit 1982 und sie wird von den Vereinen immer noch sehr gut angenommen, um ihre verdienten Mitglieder der Öffentlichkeit vorzustellen“, sagt Uli Heimann, Vorsitzender des Kreissportbundes.

Eine der Geehrten ist Anne-Christel Ueberholz. Sie ist seit 26 Jahren im Bereich Kinderturnen im Wermelskirchener TV



Landrat Stephan Santelmann (links) und Uli Heimann, Vorsitzender des Kreissportbundes (rechts), überreichen Anne-Christel Ueberholz die Jugendbetreuermedaille. Foto: Kreisverwaltung

Die Ausgezeichneten

Neben Anne-Christel Ueberholz (Wermelskirchener TV, Turnen) und Andreas Schröder (SV Bergisch Gladbach 09, Fußball) erhielten die Jugendbetreuermedaille Margret Nußbaum (VfB Kürten, Turnen), Birgit Widdig (TS Bergisch Gladbach 1879, Turnen), Martina Schwanke (Burscheider Turngemeinde 1867, Turnen), Johanna Peuters (SG Pegasus Rommerscheid 91, Korbball), Elias Anand (TuS Schild-

gen, Korbball), Stefan Thesing (Bergischer Luftsportverein), Tobias Uelpenich (TTVg Phoenix Biesfeld 1946, Tischtennis), Nikolaus Neufeld (MSC Heiligenhaus Rhein-Berg im ADAC, Kart-Slalom), Angelika Latzel-Jörgens (TG Hilgen 04, Handball), Maïke Sachser (Wermelskirchener TV, Handball), Oliver Fröhlich (Wermelskirchener TV, Handball), Bilal Günay (FC Bensberg 2002, Fußball), Yannik Boy (SC 1927 e.V. Bergisch

Gladbach, Fußball), Manfred Guse (DJK Montania Kürten, Fußball), Frank Börnert (SV Altenberg 1948, Fußball), Marco Inden (TuRa Pohlhausen, Fußball), Björn Weber (Dabringhauser TV 1878, Fußball), Kevin Becker (Dabringhauser TV 1878, Fußball), Frank Lingen (Heiligenhauser SV, Fußball), Sebastian Kremer (Heiligenhauser SV, Fußball) und Dahmir Dibra (Heiligenhauser SV, Fußball). (sb)

aktiv. Für ihr Engagement wurde sie bereits 2002 mit der Jugendbetreuermedaille ausgezeichnet. Nun erhielt sie die Ehrung im Rahmen einer kleinen Feierstunde ein zweites Mal. „Sie investieren ungezählte Stunden Ihrer Freizeit und tragen in sehr hohem Maße dazu bei, den Kindern und Jugendlichen in ihren Sportvereinen ein Umfeld zu schaffen, in dem sie sich wohlfühlen und entwickeln können“, lobte Landrat Santelmann.

Geehrt wurde auch Andreas Schröder, der beim SV Bergisch Gladbach 09 die C-Jugend trainiert. Er engagiert sich seit fast 32 Jahren im Verein. Neben dem fußballerischen Können schult er das Sozialverhalten der Spieler und ist somit laut Verein ein „Vorzeigetruener“, der die Harmonie innerhalb der Mannschaft und im Elternkreis in den Vordergrund stellt.

Stephan Brockmeier

Jeder Sportverein, der ordentliches Mitglied im Kreissportbund und in einem Sportverband ist, kann Persönlichkeiten für die jährliche Ehrung vorschlagen. Diese müssen sich in Ihrem Sportverein in besonderem Maße um die Jugendarbeit ehrenamtlich verdient gemacht haben. Die Auszeichnung kann erstmalig nach fünfjährigem Engagement verliehen werden.

Masken zugunsten der Tafel

Mittlerweile ist das Thema Mund- und Nasenschutz bundesweit längst alltäglich geworden, bei der Einführung der Maskenpflicht im April war das jedoch noch längst nicht so. „Alles war ungewohnt und Masken waren knapp“, erinnert sich Bettina Wisniewski. Gemeinsam mit ihrem Team der Rhein-Berg-Galerie beschloss die Centermanagerin daher damals, Masken im Einkaufszentrum anzubieten und gleichzeitig etwas Gutes zu tun. Zum Preis von acht Euro wurden selbstgenähte Masken aus der Region nach eigenen Angaben eingekauft und waren beziehungsweise sind weiterhin für fünf Euro an der Information im Erdgeschoss der Galerie erhältlich. „Die bisherigen Erlöse der Aktion von insgesamt 700 Euro gehen an die Tafel Bergisch Gladbach und bleiben somit in der Stadt, um lokal zu unterstützen“, so Wisniewski. (wg)



Bettina Wisniewski

BLZ-Sport

Wendler nach Refrath/Hand

Neuzugang hat Erfahrung in der Handball-Regionalliga

VON LARS HEYLTIJES

Bergisch Gladbach. Yannik Wendler schließt sich dem Handball-Oberligisten HSG Refrath/Hand an. Der 25 Jahre alte Rückraumspieler kommt zur neuen Saison vom TV Jahn Wahn an die Steinbreche, der seine Mannschaft aus der Regionalliga zurückgezogen hatte. Das hatte schon den Wechsel von Torwart Oliver Kierdorf zur Spielgemeinschaft aus Refrath und Hand ermöglicht.

Dass die Spielgemeinschaft mit drei starken Torhütern in die Saison starten wollte, erweist sich nun als kluger Schachzug. Denn mit Tim Trögel hat sich ein Keeper des Trios, zu dem noch Stephan Vatter zählt, verletzt, er wird länger ausfallen. Bei einer Laufübung vor einigen Wochen hatte sich Trögel die Achillessehne gerissen. Die Operation verlief erfolgreich, nun steht Trögel aber zunächst einmache die Reha bevor.

Neuzugang Wendler hingegen ist fit. Er kann auf allen Positionen im Rückraum agieren und gilt als zweikampfstark in der Defensive. Das bewies er nicht nur beim TV Jahn Wahn, sondern schon bei der DJK Adler Königshof, mit der ihm 2017 der Aufstieg in die Regionalliga gelang.

Dorthin will die HSG auch,

vielleicht schon in der kommenden Saison. Ob die Spielzeit wie geplant am letzten August-Wochenende beginnen kann, scheint derzeit fraglich. Nicht alle Kommunen haben die Sporthallen wieder für den Trainings- und Spielbetrieb für 30 Akteure freigegeben. Der Handballverband Mittelrhein will seine Entscheidung Ende Juli fällen. Der Sportliche Leiter und Trainer Christopher Braun ist zunächst einmal froh, Wendler im Kader begrüßen zu dürfen: „Yannik verfügt trotz seines Alters bereits über Erfahrung auf höherem Niveau. Dass er auf allen drei Rückraumpositionen einsetzbar ist, wird sich ganz sicher im Laufe der Saison positiv auf unser Spielsystem auswirken.“

Wendler freut sich auf die neue Herausforderung: „Der Kontakt zur HSG ist durch meinen alten und neuen Mannschaftskollegen Olli Kierdorf zustande gekommen, der mir nach nur wenigen Einheiten viel Positives von der HSG berichten konnte. Die Gespräche mit den Trainern Dennis Marquardt und Christopher Braun waren sehr gut. Ich bin mir sicher, den richtigen Schritt getan zu haben. Ich freue mich darauf, meine Erfahrung und mein Können einbringen und das Team so gut wie möglich unterstützen zu können.“



Torwart Tim Trögel von der HSG Refrath/Hand verletzt sich schwer. Er musste wegen einer gerissenen Achillessehne operiert werden und fällt lange aus. Foto: Axel Randow

Verletzte im Kader der Handballspielgemeinschaft

Neben Tim Trögel verletzte sich mit Marcel Krämer ein weiterer Torwart. Der Keeper der U 23-Mannschaft, die in der Landesliga spielt, zählt zum erweiterten Kader der 1. Mannschaft, bei deren Training er sich am Knie verletzte. Die Operation verlief erfolgreich.

„Uns trifft das Verletzungspech auf der Torhüterposition gerade heftig. Die schweren Verletzun-

gen von Tim und Marcel bringen unsere Planung für die beiden betroffenen Teams durcheinander. Jedoch sind wir auf dieser Position weiterhin gut besetzt, daher bin ich zuversichtlich, dass wir auch diese Verletzungen kompensieren können“, sagt Christopher Braun, der Sportliche Leiter.

Auch Nadine Hasbach, auf den Außenpositionen der Handbal-

lerinnen beheimatet, musste sich ebenfalls einer Knie-OP unterziehen. Sie begann bereits mit der Reha, der Verein hofft, dass sie kurz nach dem Beginn der Saison wieder auflaufen kann. Jan Schallenberg laboriert an einer Fußverletzung und muss noch mehrere Wochen auf Laufen und Springen verzichten. Der Youngster hält sich mit Individualtraining fit. (lh)

Halbfinals des FVM-Pokal sind terminiert

Aus dem Verband. Am 15. und 16. August wird der Pokal des Fußballverbandes Mittelrhein (FVM) mit den beiden Halbfinals fortgesetzt. Mittelrheinligist 1. FC Düren trifft auf den Ligakontrahenten Viktoria Arnoldsweiler, der FC Pesch, ebenfalls in der Mittelrheinliga am Ball, empfängt den Regionalligisten Alemannia Aachen. Das Finale findet am 22. August im Bonner Sportpark Nord statt.

Die Fußballerinnen spielen am 25. August ihre Halbfinals aus. Zuvor sind noch zwei Viertelfinals zu absolvieren. Der TV Konzen trifft auf Alemannia Aachen und der Sieger der Partie Fortuna Köln/Vorwärts SpoHo trifft auf den Sieger des Spiels TuS Jüngersdorf Stützerloch/SV Menden. (afn)

Neuer Trainerstab bei Olpe

Olpe. Bei Fußball B-Ligist Rot-Weiß Olpe wurde der Trainerstab erneuert. Phil Franke und Norbert Heidemann werden die Lücke nach dem Weggang von Jörn Säger als Co-Trainer des SSV Jan Wellem schließen. Torsen Krüger ist Torwart-Trainer. Phillip Burgmer, Jonas Hecking und Fabian Sprafke kommen aus der A-Jugend des SV Frielingsdorf, Marian Ewald von SV Bergisch Gladbach 09. Bis zur C-Jugend spielte er bei JFC Kürten/Biesfeld/Olpe. In der neuen Raphael Vedar und Nico Weiß nicht mehr im RWO-Kader. (cha)



Phil Franke hat gemeinsam mit Norbert Heidemann künftig auf der Anlage das Sagen. Foto: RWO

22. Juli 2020 Rhein-Berg

Hilfe für Vereine in Not

Bis zu 15 000 Euro für gemeinnützige Zusammenschlüsse

VON GUIDO WAGNER

Rhein-Berg. Gemeinnützige Vereine und Organisationen, die durch die Corona-Pandemie finanziell leiden müssen, können nun bei der Landesregierung einen Zuschuss von bis zu 15 000 Euro beantragen. Auf das entsprechende Sonderprogramm „Heimat 2020“, das insgesamt 50 Millionen Euro umfasst, weist Rhein-Bergs Landtagsabgeordneter Rainer Deppe (CDU) hin.

Gemeinwohl innerhalb ihres Stadtteils, der Gemeinde oder der Nachbarschaft“, so der Politiker aus Overath. „Nicht nur, dass zurzeit das reguläre Vereinsleben teilweise zum Erliegen gekommen ist. Es brechen parallel durch die Verbote von Großveranstaltungen und Abstandsgebote Einnahmen weg.“ Deppe: „Ich bin daher sehr froh, dass die Landesregierung die Brauchtums- oder Heimatvereine unterstützt, denen eine Zah-

fenden Kosten zu decken, weiß der Landtagsabgeordnete. Wenn dieser Wegfall der Erlöse nicht ausgeglichen werden könne, könne der Betrag gefördert werden, der zur Deckung der unvermeidlichen Kosten erforderlich ist.

„Das Programm basiert auf einem Antrag der Fraktionen der CDU und FDP“, so Deppe. „Egal ob Schützenverein oder ein Verband zur Ausrichtung des jährlichen Dorrfestes: Sie leisten zur

Chiara Tomasetti setzt sich durch

Matti Sowa siegt in der Jugend U16 – Erstmals fand der TSF Aggertal-Cup im Tennis statt

VON ELLI RIESINGER

Overath. Erstmals fand beim Tennis-Club Overath Heiligenhaus und beim TC RW Overath mit dem „TSF Aggertal Cup 2020 powered by Beratung Wink“ ein DTB-Ranglistenturnier für Jugendliche, Damen und Herren statt. Aufgrund zahlreicher coronabedingter Absagen anderer Turniere wurde die Veranstaltung vom Tennisverband Mittelrhein (TVM) kurzfristig in den Turnierkalender aufgenommen.

Trainer Veit Heller: „Vier Tage lang spielten über 140 Teilnehmer bei größtenteils optimalen äußeren Bedingungen und toller Unterstützung der Mitglieder beider Vereine um wertvolle Ranglistenpunkte und Pokale. Für die Damen- und Herrenkonkurrenz war ein Preisgeld von je 1000 Euro ausgeschrieben.“

Bei der Jugend fanden in den Altersklassen (AK) U11 bis U18 viele spannende und stets faire Matches statt. Aus regionaler Sicht überzeugte besonders Matti Sowa vom THC Rot-Weiß Bergisch Gladbach, der die AK U16 mit vier souveränen Siegen gewann.

Veit Heller: „Dank Hauptsponsor Beratung Wink aus Neunkirchen-Seelscheid konnte das Preisgeld für die Damen- und Herrenkonkurrenz erhöht und das Turnier so in einer höher-



Chiara Tomasetti vom TC Grün-Gold Bensberg wurde ihrer Favoritenrolle gerecht. Sehr zur Freude von TCOH-Vorsitzenden Josef Schwamborn wurde Spitzen-Tennis geboten. Zweiter der AK U16 wurde Lennert Frymel aus Overath, der nun für RW Hangelar spielt, zuvor für den TCOH. Fotos: Axel Randow



ren Kategorie ausgetragen werden. Dies veranlasste zahlreiche Topspieler zur Meldung, die den Zuschauern Matches auf höchstem Niveau präsentierten.“

Im Endspiel siegte Marlon Vankan (TC BW Lechenich) gegen Buveysar Gadamauri (TTC Brauweiler) 6:2, 3:6 und 10:7.

Vankan hatte zuvor Eady (Brauweiler), Varzandeh (Kaiserswerth), Martin (Brauweiler) und Born (RW Köln) besiegt. Gadamauri hatte sich gegen Merten (RW Troisdorf), König (Lese Köln), Lotter-Becker (Brauweiler) und Weil (BW Köln) durchgesetzt. Im Damenfeld wurde Lo-

kalmatorin Chiara Tomasetti (GG Bensberg) ihrer Favoritenrolle gerecht und spielte sich durch Siege gegen Stauber (ETUF Essen), Simonow (RTHC Leverkusen) und Rumpf (TuS Ickern) locker ins Endspiel. Hier stand ihr Lina Honhold (Stadtwald Hilden) gegenüber, die bei

ihren Siegen gegen Manz (RW Schwerte), Böhner (TC Brede- ney), Muratovic (TC Deuten) und Rösch (TC Doggenburg) ebenfalls wenig Mühe hatte. In einem spannenden Finale setzte sich Tomasetti mit 4:6, 6:1, 10:7 durch.

Vom 29. Juli bis 2. August steht beim TC Overath-Heiligenhaus mit dem „Overath Open 2020 powered by Dunlop“ das nächste DTB-Ranglistenturnier an. Außer den Damen und Herren gehen bei diesem Turnier auch die Seniorinnen und Senioren in den Altersklassen U30 bis U70 auf Punktejagd.

Alle Sieger: AKU12: 1. Elias Kolkme- yer (BW Halle) 2. David Bonnekamp (BW Rheidt), U14 männlich: 1. Nils Hufnagel (TC Strümpf), 2. Max Dreser (RW Troisdorf), U16 männlich: 1. Matti Sowa (RW Bergisch Gladbach), 2. Lennart Frymel (RW Hangelar), U18 männlich: 1. Yannick Nittmann (RW Troisdorf) 2. Jayson Wasserfuhr (TC Erfstadt), U11 weiblich: 1. Manon Singer (SV Arnum), 2. Dana Klinkow (TC Milstenu), U14 weiblich: 1. Katalin Kormos (BW Köln), 2. Louisa Handke (TC Herzebrock), U16 weiblich: 1. Sayona Kolkmeier (BW Halle), 2. Lara Akguen (RTHC Leverkusen) Damen offen: 1. Chiara Tomasetti (GG Bensberg), 2. Lina Honhold (Stadtwald Hilden), Herren offen: 1. Marlon Vankan (BW Lechenich), 2. Buveysar Gadamauri (Brauweiler)

B-Jugend des SV 09 ist das Aushängeschild

Rhein-Berg. Der Fußball-Verband Mittelrhein (FVM) hat die Staffeleinteilungen für die Nachwuchs-Fußballer veröffentlicht.

Ranghöchstes Jugendteam in der Region und somit das Aushängeschild bleibt der SV Bergisch Gladbach 09 mit seinen B-Junioren, die auch in der kommenden Saison in der Mittelrheinliga starten und in der wegen der Corona-Pandemie abgebrochenen Saison eine ausgezeichnete Rolle spielten, lange Zeit im oberen Tabellendrittel zu finden waren.

Bei den A-Jugendlichen gibt es in der Bezirksliga gleich mehrere Derbys. Denn mit SV Bergisch Gladbach 09, dem Heiligenhauser SV, TV Hoffnungsthal, SV Refrath und SV Altenberg treffen dort gleich fünf Mannschaften aufeinander, die mehr oder weniger Nachbarn in unserer Region sind.

Bei den B-Jugendlichen spielt die Reserve von SV Bergisch Gladbach 09 auf Verbandsebene in der Bezirksliga. Bei den C-Junioren gehen in der Bezirksliga der SV 09 (Staffel 2) und Blau-Weiß Hand (Staffel 3) an den Start, bei den U-14-Teams Gladbach 09 und der SV Altenberg (beide Staffel 2). Der Heiligenhauser SV schickt seine B-Junioren in der Staffel 1 der Bezirksliga ins Rennen. Der SV09 tritt in Staffel 2 an. (lh)

Um den Schwimmunterricht wieder zu ermöglichen, entfällt ab dem heutigen Donnerstag, 20. August, das öffentliche Schwimmen. Lediglich das Frühschwimmen ist donnerstags in der Zeit von 6.30 bis 7.45 Uhr möglich, Einlass ist von 6.30 bis 6.45 Uhr. Dafür kann das Quellenbad aber ab Sonntag, 23. August, wieder für Besucher öffnen.

Standpunkt

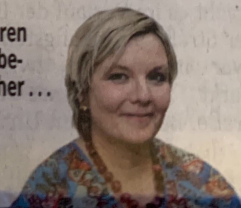
Bewegung ist alles

Von Anja Carolina Siebel

Ganz klar: Mit Sport und Bewegung kann man sicher nicht alle Erkrankungen abwenden oder verhindern. Und sicher: Auf dem Papier lesen wir viel über die positiven Auswirkungen von Sport bis ins hohe Alter. Wer sich aber Senioren ansieht, die tatsächlich Sport und Bewegung in ihren Alltag integriert haben, maßvoll mit Genussmitteln umgehen und überwiegend hochwertige und nährnde Lebensmittel auf dem Speiseplan stehen haben, der kann live beobachten, wie die meisten von ihnen fit und recht gesund bis ins hohe Alter leben. Wer möchte das nicht? Ein wenig Anstrengung gehört indes dazu: Studien belegen, dass es sinnvoll ist, sein Herz-Kreis-

lauf-System mindestens einmal am Tag für mindestens eine halbe Stunde auf Vordermann zu bringen. Heißt: erhöhte Herzfrequenz und ein bisschen, dem Alter und der Konstitution entsprechend, aus der Puste kommen. Das ist nicht immer bequem, aber durchaus machbar und auf jeden Fall effektiv. Wenn Sportbund und Seniorenbeirat es tatsächlich schaffen, entsprechende Angebote auch in Wermelskirchen zu etablieren, darf es jeder ausprobieren.

| Senioren sollen beweglicher ...



anja.siebel
@rga-online.de



Sport in der Gruppe kann auch im Alter Spaß machen und fit halten. So etwas könnte es schon bald auch in Wermelskirchen geben.

Archivfoto: Jan Woiters/ dpa

Kreissportbund will Angebote in der Stadt etablieren

Senioren sollen beweglicher werden

Von Anja Carolina Siebel

Ein Sportangebot im Freien für ältere Menschen. Das könnte es ab Frühjahr 2021 in Wermelskirchen geben. Sonja Robbe vom Kreissportbund und Klaus Junge vom Sportbund der Stadt bewarben am Mittwochnachmittag in der Sitzung des Seniorenbeirats das landesweite Projekt „Bewegt älter werden in NRW“.

„Ich würde mich so freuen, wenn wir hier in unserer Stadt etwas davon umsetzen könnten“, appellierte Robbe an die Mitglieder des Beirats. Die Idee: Mehrere Projekte für Ältere sollen von den Senioren aktiv in Vereinen und im Stadtleben beworben werden.

So zum Beispiel der „Sport im Park“, der – für Teilnehmer kostenlos und mit Übungsleiter – beispielsweise in den Hüpp-Anlagen, am Rathaus, auf dem Eifgen-Wanderparkplatz oder im Dorfpark im Dabringhausen stattfinden könnten.

Ein weiteres Projekt heißt „bewegt und daheim“ und

richtet sich an Senioren, die in ihrer Mobilität bereits eingeschränkt sind und beispielsweise in einem Seniorenheim leben. Robbe: „Es braucht nur eine motivierte Heimleitung und den Kontakt zum Sportbund, der den Übungsleiter stellen könnte.“

Die diplomierte Sportwissenschaftlerin unterstrich, wie entscheidend Bewegung gerade im Alter sein kann. „Das muss nicht unbedingt Sport sein, regelmäßige Bewegung reicht.“

„Mit regelmäßiger Bewegung kann man schon viel erreichen.“

Sonja Robbe, Sportwissenschaftlerin

Derzeit gibt es kreisweit 227 Sportvereine mit insgesamt 64 702 Mitgliedern, ein Großteil davon ist über 60 Jahre alt. „Viele der Sportler sind mit dem und im Verein älter geworden“, berichtete Klaus Junge. Er weiß aber auch, wie

schwierig es sein kann, Menschen, die nicht seit Kindheit und Jugend in Bewegung sind, zu motivieren, etwas zu tun: „Wir hatten ja in Wermelskirchen bereits diverse Angebote“, so Junge. „Zum Beispiel gab es mal einen Kurs ‚Richtig fallen‘, zur Vermeidung von Verletzungen. Oder einen Rol-

latoren-Kurs. Die Resonanz war aber jeweils mau.“ Viele Sportvereine würden aber auch gezielt Angebote für Senioren auf ihrem Programm haben.

Dass Senioren heutzutage vielfach noch fit und sportbegeistert sind, das betonte Sonja Robbe. „Es geht darum, frühzeitig einen Teufelskreis zu unterbrechen. Nach Inaktivität im Alter würden nämlich häufig zunehmende Unbeweglichkeit und Unsicherheit führen. Und schließlich wage sich der ältere Mensch kaum noch auf die Straße. Die Folge sei oft auch der Verlust sozialer Kontakte und Zurückgezogenheit. Robbe: „Mit regelmäßiger Bewegung dagegen kann man schon viel erreichen. Ein hohes Maß an Sicherheit im Alltag zum Beispiel.“

Wie viel schon kleine Bewegungseinheiten bringen können, verdeutlichte Sonja Robbe den Beiratsmitgliedern mit einem kleinen Sportspiel. Sie sollten Seidentücher in die Höhe werfen und wieder auffangen. Oder dabei in die Hän-

de klatschen. „Der Kreislauf wird angeregt, die Muskeln aktiviert“, beschrieb Robbe den Effekt.

Bewegung im Alter, das könne vieles sein: Gartenarbeit, ein täglicher Spaziergang, das Spiel mit den Enkeln oder eine Runde im Schwimmbad. „Wichtig ist, das Ganze in seinen Alltag zu integrieren“, motivierte Robbe zum Nachahmen.

Christiane Beier, die die Koordinationsstelle zwischen Stadtverwaltung und Seniorenbeirat betreut, versprach, die Sport- und Bewegungsangebote speziell für Senioren auf dem Plan haben. Und sie will sich auch für den „Sport im Park“ starkmachen.

Sonja Robbe würde sich freuen, wenn es dieses Angebot künftig in Wermelskirchen geben würde: „Es ist niederschwellig, niemand muss sich anmelden, es findet immer zum gleichen Zeitpunkt statt. Ein ideales Angebot für alle, die in Bewegung bleiben möchten.“

| Standpunkt

Hintergrund

Der Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis ist der 1951 gegründete Dachverband der Sportvereine im Kreis. 230 Sportvereine mit rund 65 000 Mitgliedern in den acht Städten und Gemeinden im Rheinisch-Bergischen Kreis sind Mitglied im Kreissportbund. Der Verband wird ehrenamtlich geführt und mit Hilfe von fünf hauptamtlichen Kräften verwaltet.

www.kreissportbund-rhein-berg.de

Die abgerissenen Wahlplakate hängen inzwischen wieder an den Masten

Kurse auch online

Mehr Bewegung für Senioren



Foto: Kreissportbund

Klaus Junge vom Stadtsportverband und Sonja Robbe vom Kreissportbund waren zu Gast im Seniorenbeirat.

Sonja Robbe stellt im Seniorenbeirat ein neues Angebot vor, das ohne Vereinsbindung genutzt werden kann. Dafür wünscht sie sich Unterstützung.

VON THERESA DEMSKI

WERMELSKIRCHEN | | (resa) Für Bewegung im Seniorenbeirat sorgte in dieser Woche Sonja Robbe. Die Wermelskirchener Übungsleiterin und Referentin des Kreissportbundes hatte Tücher mitgebracht und lud die Mitglieder zum Sitzsport ein. „Ein paar Minuten und schon fühlen wir uns fitter“, erklärte sie. Die Seniorenvertreter machten mit – und ließen sich begeistern. „Wenn wir über Sportangebote für ältere Menschen sprechen, geht es um Bewegung, um eine höhere Lebensqualität und darum, den Teufelskreis zu durchbrechen“, betonte Robbe.

Im Gepäck hatte sie eine Idee, mit der sie zwanglos zur Bewegung einladen will: Das Konzept „Sport im Park“ werde in anderen Städten bereits erfolgreich umgesetzt und sei auch für Wermelskirchen denkbar. Die Übungsleiterin möchte einen Bewegungstreff im Freien gründen – kostenlos und ohne Vereinsbindung. „Wir könnten das Angebot in den Hüppanlagen etablieren“, befand Sonja Robbe, „vielleicht könnten wir dafür auch den Bürgerbus mit ins Boot holen“.

Fördergelder des Landessportbundes könnten für das Projekt beantragt werden, ermutigte sie und wünschte sich die Unterstützung des Seniorenbeirats. Eine Umsetzung sei dann schon 2021 möglich. Es sei wichtig, älteren Menschen attraktive Sportangebote zu machen, betonte Robbe. Dann gehe es nicht um Leistungssport, sondern um Bewegung und darum, den Körper so lange wie möglich fit zu halten. Ob ein Förderantrag für das Angebot „Sport im Park“ gestellt wird, blieb vorerst offen. Aus der Runde kam der Vorschlag, den Bewegungstreff im großen Garten am „Haus der Begegnung“ zu installieren.

Zuvor hatte schon Klaus Junge, Vorsitzender des Stadtsportbundes, für Vereinsangebote geworben. Er wolle die Wünsche älterer Menschen in Wermelskirchen kennenlernen, um entsprechende Angebote auch passgerecht verwirklichen zu können. „In der Vergangenheit haben wir auch Ideen umgesetzt, die am Ende auf wenig Interesse stießen“, erinnerte er und berichtete von Kursen, in denen Teilnehmer das „richtige Fallen“ oder den beweglichen Umgang mit dem Rollator kennen lernen sollten. Beide Angebote wurden eingestellt.

„Wir machen in unseren Vereinen auch älteren Menschen Bewegungsangebote“, ergänzte er. Es gebe Kurse, in denen junge und ältere gemeinsam trainieren – jeder nach seinem Können. Andere Gruppen seien gemeinsam älter geworden. „Wer in unseren Vereinen als älterer Bürger in Bewegung kommen will, der braucht sich nur zu melden“, betonte Junge, „da ist ein wenig Eigeninitiative gefragt.“ Er ermutigte zu Schnupperstunden und übergab dem Seniorenbeirat eine Liste mit Angeboten.

Antiautoritärer Kindergarten

Der erste antiautoritäre Kindergarten im Kreis eröffnet in Bensberg. Die BLZ besucht ihn und berichtet am 27. August 1970:

„Nein sagen wie in einem Sport und die Nützlichkeit dieser Kunst zu lernen, ist nicht von der Hand zu weisen, insbesondere für Mädchen. Wer indessen glaubt, er müsse sich vorsichtshalber eine sturzhelmartige Kopfbedeckung verschaffen, ehe er die Tür des ehemals gutbürgerlichen Hauses am Marktplatz auf und wieder hinter sich zu macht, der irrt. Die Blechdosen, die auf dem Fußboden ein trautes Stillleben mit hingeworfenen roten Gummistiefeln bilden, sind keine Angriffswaffen. Aggressionen, so erwarten es die progressiven Eltern von ihren Kindern, sollen vornehmlich durch Motorik ausgeglichen werden. Zu diesem Zwecke verbanden sie die Wohnung mit dem Hof durch eine schwindelerregende Wendeltreppe und stellten einen alten Citroen auf, mit dem seine Benutzer sowohl imaginäre Fahrten in ferne Länder unternehmen, als auch die Kunst des Auseinandernehmens üben können. Bisher haben sie allerdings das Zerlegen noch nicht versucht, offenbar aus wirtschaftlichen Überlegungen heraus. Ein ganzes Auto ist besser als ein kaputttes.“

Förderschulen suchen Freiwillige

Rhein-Berg/Köln. Viele LVR-Förderschulen des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) suchen für das kommende Schuljahr Interessierte für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) und den Bundesfreiwilligendienst (BFD). Zu den Aufgaben gehören die Begleitung und Betreuung der Schüler, die Durchführung unterrichtsergänzender Angebote in Fördergruppen, die Anleitung zu Freizeitgestaltung, pflegerische Tätigkeiten, Hilfestellung während des Unterrichts sowie die Mitarbeit bei Sport, Schwimmen, Klassenfesten und Freizeiten. Zur Anerkennung für das Fachabitur ist in Einzelfällen auch ein auf zwölf Monate verlängertes FSJ möglich. Bewerbungen für ein FSJ oder den BFD sollen Interessenten direkt an die Schulen beziehungsweise Einsatzorte richten. (sb)

Verlängerung der Saison

Bergisch Gladbach. Bedingt durch die Austragung von Heimspielen des Fußball-Regionalligisten SV Bergisch Gladbach 09 am 16. und 23. September fand das Sportabzeichen-Training an diesen Terminen nicht statt. Das Prüfer-Team verlängert die Saison. Letzte Termine sind 30. September, 7. und 14. Oktober. Alle Teilnehmer am Sportabzeichen tragen sich in eine Anwesenheitsliste ein. Es sind die Hygiene- und Abstandsregeln zu beachten. (er)



Aufmerksam verfolgten die Zuhörer die Debatte, darunter der Vorsitzende des Kreissportbunds, Uli Heimann (Mitte). Fotos: Anton Lühr

Bekenntnis zur Badsanierung

Podiumsrunde mit den Gladbacher Bürgermeisterkandidaten

VON CLAUD BOELLEN-THEILE

Bergisch Gladbach. Die Weichen in der Politik werden bei den Gladbacher Hallenbädern zunächst nicht neu gestellt. In der Diskussionsrunde des Stadt-sportverbands im Bürgerzentrum Steinbreche bekräftigten Christian Buchen, Bürgermeisterkandidat der CDU, und Frank Stein, Kandidat von SPD, Grünen und FDP, den geltenden Ratsbeschluss: Abbruch (2021) und Neubau des Mohnwegbades in Refrath (2021/22), anschließend Sanierung des Hans-Zanders-Bades in der Stadtmitte (2024/25). Den Neubau eines Zentral-Hallenbads sahen beide mit Zurückhaltung. „Das Beste ist der Feind des Guten“, meinte Buchen. Die Idee des Zentralbads habe für ihn an der Frage des Grundstücks. Derzeit könne er keines nennen, auf dem gebaut werden könne. Was im Publikum Widerspruch erzeugte: Es gebe ja das im Privatbesitz befindliche Carpark-Gelände in Lückerath, die freigezogene Unterkunft für Flüchtlinge. Frank Stein erinnerte an die „Zeitschlaufen“ der Vergangenheit. Seit dem Aus des Vereins-



Jörn Greifenberg war als Vertreter der Gladbacher Schwimmvereine auf dem Podium.

schwimmens im Mediteranabad 2008 werde über die Bädergerungen. Für Grundstückskauf, Planung, Ausschreibung und Bau eines Bads gingen mindestens vier weitere Jahre ins Land, in denen die Situation unverändert bliebe. Dass der Neubau eines Zentralbads nach Berechnung der Bädergesellschaft mit 9,8 Millionen Euro etwa drei Millionen günstiger als die Mohnwegbad-Zandersbad-Variante (12,8 Mio. Euro) sei, übersehe,

Was mir in der Bäderdebatte fehlt, ist eine weitere Variante: das Sowohl-als-Auch

Walter Schneeloch
Langjähriger Vorsitzender des Landessportbunds NRW

dass ja das Grundstück fehle, gegebenenfalls eines gekauft werden müsse. Beide, Buchen und Stein, erinnerten auch an die Bedeutung des Bades Mohnweg für Refrath, eine Schließung werde es mit ihnen nicht geben. Eine dezentrale Bäderstruktur habe Vorteile gegenüber einem Zentralbad. Bei den Zuhörern aus den Schwimmvereinen war die Meinung gespalten, etwa gleich viele stimmten zu Anfang der Debatte für ein Zentralbad beziehungsweise für die Sanierungs-ideen (diese jedoch mit Ausbau der Schwimmbahnen am Mohnweg). Die jetzige Situation gebe den Vereinen kaum Spielraum, sagte Johannes Wenzel vom Schwimmverein Bergisch Gladbach. Längst nicht alle Wünsche der Mitglieder könnten erfüllt werden. Falls am Mohnweg neu-

gebaut werde, sollten die Bahnen von jetzt 16,67 Meter auf 25 Meter verlängert werden – dies betonten mehrere Besucher. Derzeit wird mit 15 Metern geplant, die Langvariante würde 1,5 Millionen Euro teurer werden – aber nur diese erlaube Wettkampfschwimmen. Ein Mehr an Wasserflächen werde es bei der Sanierung der beiden alten Bäder nicht gegeben, meinten Jörn Greifenberg als Vertreter der Schwimmvereine und Dr. Hartmut-Christian Vogel, der Vorsitzende des Stadtsportverbands. Beide forderten Visionen. In Düren, Solingen und Wuppertal, vergleichbaren Städten wie Gladbach, gebe es große Bäder. Eine Art Bürger-Crowdfunding könne vieles erreichen.

„Was mir fehlt, ist eine weitere Variante: das Sowohl-als-Auch“, gab der langjährige Vorsitzende des Landessportbunds, Walter Schneeloch, den Politikern mit auf den Weg. Die Stadt solle jetzt die beiden Bäder sanieren, den Neubau eines modernen Hallenbads aber nicht aufgeben. Schneeloch erinnerte an die vielen Schulen im Stadtteil Bensberg, die keine nahen Wasserflächen hätten.

27. August 2020
Rhein-Berg

24. September 2020

Achtsam statt neunmalklug

Rhein-Berg. Der Kreissportbund des Rheinisch-Bergischen Kreises lädt für Donnerstag, 01. Oktober 2020, zum kostenlosen Seminar „Achtsam statt neunmalklug – damit Ausgrenzung im Sport(verein) keine Chance hat“ ein. Die Veranstaltung findet in der Landesturnschule des Rheinischen Turnerbundes im Innenbereich des Stadions an der Paffrather Straße in Bergisch Gladbach statt, beginnt um 18 Uhr und endet gegen 22 Uhr.

Das neu konzipierte Seminar will die Teilnehmer unterstützen, Diskriminierung unterstützen, Diskriminierung im Vereinsalltag zu erkennen, Rechtspopulismus von Rechtsextremismus zu unterscheiden und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit durch Argumente zu kontern. (er)

www.kreissportbund-rheinberg.de

24. September 2020

Schule in Wermelskirchen Teamgeister sorgen für ein Miteinander



Die Klasse 1a mit Klassenlehrerin Bettina Grützner (links) und Sozialpädagogin Sabine Nickel (rechts). Foto: Sonja Ro/Sonja Robbe

Wermelskirchen Das Bewegungsprojekt „Meine Klasse – ein starkes Team!“ gibt es seit 2018 in der Katholischen Grundschule St. Michael. Gerade in Corona-Zeiten war es deshalb umso wichtiger, dass die 52 I-Dötzchen zusammenfinden.

Wie können sich Erstklässler trotz Abstand, Einzeltisch und Maske richtig gut kennenlernen? Was kann man tun, damit trotz Pandemie und den damit einhergehenden Einschränkungen in der Klasse ein „Wir-Gefühl“ entsteht? Womit stärken wir Kinder in dieser schwierigen Zeit und kitzeln Teamgeist und faires Miteinander heraus? Fragen, die an der Katholischen Grundschule St. Michael diese Woche mit dem Corona-konformen Projekt „Meine Klasse - ein starkes Team!“ beantwortet wurden.

I-Dötzchen haben es überall im Land momentan nicht leicht: Aus unterschiedlichsten Kindergärten zusammengewürfelt, die letzten Monate viel Zeit zuhause und mit nur wenig Kontaktmöglichkeiten verbracht, sind sie im Juli ins Abenteuer Schule gestartet. Und dort geht es nach wie vor ganz anders zu, als noch vor Corona. Abstände müssen eingehalten, Hände gewaschen, Masken getragen, genaue Abläufe eingehalten werden. Doch für das eingespielte Team rund um KGS-Schulleiterin Andrea Steinz war klar, dass all diese Veränderungen nicht dazu führen dürfen, dass das seit 2018 implementierte Bewegungsprojekt „Meine Klasse - ein starkes Team!“ abgesagt wird.



Angela Goldbach hat mit Sohn Milo aus der 1b: Sie haben viel Spaß. Foto: Sonja Robbe

INFO

Das ist die Katholische Grundschule St. Michael

Die Schule In sieben Klassen werden 175 Schüler unterrichtet. In der OGS werden 102 Kinder betreut.

Die Lehrer Zehn Grundschüler sind angestellt, dazu kommen zwei Sonderpädagogen und eine Sozialpädagogin, außerdem 16 OGS-Mitarbeiterinnen.

Anmeldung Die Anmeldung fürs neue Schuljahr ist am Dienstag, 10. November, 8-12 Uhr, und am Donnerstag, 12. November, 8-12 Uhr und 15-18 Uhr möglich.

„Sich gegenseitig kennenlernen, freundlich miteinander umgehen, Ängste verlieren und lernen, dass man gemeinsam viel– das sind die Kernbotschaften des Projekts!“, unterstreicht Sonja Robbe. Prinzipien, die ganz unabhängig von Corona an der Katholischen Grundschule gelebt werden und sich in diesem Projekt für Erstklässler wiederfinden



Auch das gehört zum Bewegungsprojekt: Katharina Floer mit Clemens an der Akrobatikstation.
Foto: Sonja Robbe

In enger Absprache mit den Kooperationspartnern Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis, dem SV 09/35 und dem Schulamt wurde das Konzept gründlich überarbeitet, ein Hygienekonzept erstellt. Und dann ging's los: Gemeinsame Spiele und Aktionen, hauptsächlich an der frischen Luft und in kleinen Gruppen. Unter der Anleitung von Diplom-Pädagogin Sonja Robbe durften die Kinder zeigen, was in ihnen steckte.



Sonja Robbe bereitet die I-Dötzchen der KGS St. Michael auf das Bewegungsprojekt vor. Foto: Sonja Robbe

Unterstützung bekam Sonja Robbe diesmal nicht nur von den Klassenlehrerinnen Bettina Grützner, Andrea Steinz und der Schul-Sozialpädagogin Sabine Nickel. Viele kleine Plüschgespenster flogen plötzlich durch die Klassenzimmer der 1a und 1b: Die Teamgeister!

Direkt zu Beginn der Projektwoche huschten sie aus der Kiste, die Sonja Robbe mitgebracht hatte und landeten bei jedem Kind auf dem Tisch. „Mit dieser Figur können wir in diesem Jahr prima Botschaften transportieren - denn auch das kleine Gespenst ist erstmal alleine unterwegs und muss die anderen Geister in der Klasse langsam kennenlernen.“ Auf dem Programm standen jede Menge Aktionen, die zwar ohne direkten Körperkontakt, aber mit ganz viel Kommunikation und Interaktion gelöst werden mussten. Der Klassenruf gibt Kraft, die Friedensinsel erlaubt das Streiten ohne Berühren, das Zelt unterm bunten Schwungtuch schafft Zusammenhalt. Da wurde in einer Rallye die Schule erkundet, der Fußballplatz für tolle Gruppenspiele genutzt und im Klassenraum das bunte Bild aus Handabdrücken gemalt.

Viele Kinder wuchsen im Laufe der Projektwoche über sich hinaus und kamen auf richtig tolle Ideen, was man gemeinsam auf die Beine stellen könnte. Wie z.B. das spontane Einstudieren eines Gruppentanzes, der den Eltern auf dem Schulhof am letzten Projekttag stolz und mit viel Gelächter vorgeführt wurde. Den Abschluss bildete auch dieses Jahr eine abwechslungsreiche Eltern-Kind Olympiade. „Unter normalen Umständen findet dieser Teil des Projekts in der Sporthalle statt. Aber aufgrund der dynamischen Infektionslage haben wir diesmal alle Bewegungsstationen auf das Außengelände und in die großzügigen Flure und Gebäude der Schule verlegt“, so Robbe. „Der Stimmung tat das überhaupt keinen Abbruch, im Gegenteil! Es war wirklich schön für alle Beteiligten, die Schule auf diese Weise noch einmal ganz intensiv wahrzunehmen: als greifbaren Ort der gemeinsamen Bewegung und Begegnung.“

Sonja Robbe arbeitet für den Kreissportbund und ist auch Übungsleiterin des SV 09/35. In dieser Doppelrolle trägt sie das Bewegungsprojekt mit und berichtet darüber.

Teamgeister sorgen für ein Miteinander

von Sonja Robbe

Wie können sich Erstklässler trotz Abstand, Einzeltisch und Maske richtig gut kennenlernen? Was kann man tun, damit trotz Pandemie und den damit einhergehenden Einschränkungen in der Klasse ein „Wirkgefühl“ entsteht? Fragen, die an der Katholischen Grundschule St. Michael diese Woche mit dem corona-konformen Projekt „Meine Klasse – ein starkes Team!“ beantwortet wurden.

i-Dötzchen haben es überall im Land momentan nicht leicht: Aus unterschiedlichen Kindergärten zusammengefügt, die letzten Monate viel Zeit zuhause und mit nur wenig Kontaktmöglichkeiten verbracht, sind sie im Juli ins Abenteuer Schule gestartet. Und dort geht es nach wie vor ganz anders zu, als noch vor Corona. Abstände müssen eingehalten, Hände gewaschen, Masken getragen, genaue Abläufe eingehalten werden. Doch für das eingespielte Team rund um KGS-Schulleiterin Andrea Steinz war klar, dass all diese Veränderungen nicht dazu führen dürfen, dass das seit 2018 implementierte Bewegungsprojekt „Meine Klasse – ein starkes Team!“ abgesagt wird.

„Sich gegenseitig kennenlernen, freundlich miteinander umgehen, Ängste verlieren – das sind die Kernbotschaften des Projekts!“, unterstreicht Sonja Robbe. Prinzipien, die ganz unabhängig von Corona an der Katholischen Grundschule gelebt werden und sich in diesem Projekt für Erstklässler wiederfinden.

In enger Absprache mit den Kooperationspartnern Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis, dem SV 09/35 und dem Schulamt wurde das Konzept gründlich überarbeitet, ein Hygienekonzept erstellt. Und dann ging's los: Gemeinsame Spiele und Aktionen,

hauptsächlich an der frischen Luft und in kleinen Gruppen. Unter der Anleitung von Diplom-Pädagogin Sonja Robbe durften die Kinder zeigen, was in ihnen steckt.

Unterstützung bekam Sonja Robbe diesmal nicht nur von den Klassenlehrerinnen Bettina Grützer, Andrea Steinz und der Schul-Sozialpädagogin Sabine Nickel. Viele kleine Plüschgespenster flogen plötzlich durch die Klassenzimmer der 1a und 1b: die Teamgeister. Direkt zu Beginn der Projektwoche huschten sie aus der Kiste, die Sonja Robbe mitgebracht hatte, und landeten bei jedem Kind auf dem Tisch. „Mit dieser Figur können wir in diesem Jahr prima Botschaften transportieren – denn auch das kleine Gespenst ist erstmal alleine unterwegs und muss die anderen Geister in der Klasse langsam kennenlernen.“

Die Aktionen finden ohne Körperkontakt statt

Auf dem Programm standen jede Menge Aktionen, die zwar ohne direkten Körperkontakt, aber mit ganz viel Kommunikation und Interaktion gelöst werden mussten. Der Klassenruf gibt Kraft, die Friedensinsel erlaubt das Streiten ohne Berühren, das Zelt unterm bunten Schwungtuch schafft Zusammenhalt. Dann wurde in einer Rallye die Schule erkundet, der Fußballplatz für tolle Gruppenspiele genutzt und im Klassenraum das bunte Bild aus Handabdrücken gemalt.

Viele Kinder wuchsen im Laufe der Projektwoche über sich hinaus und kamen auf richtig tolle Ideen, was man gemeinsam auf die Beine stellen könnte. Wie zum Beispiel das spontane Einstudieren eines Gruppentanzes, der den Eltern auf dem Schulhof am letzten Projekttag stolz und mit viel Gelächter vorgeführt wurde. Den Abschluss bildete auch dieses Jahr eine abwechslungsreiche Eltern-Kind Olympiade.



Sonja Robbe bereitet die i-Dötzchen mit Spaß auf das Bewegungskonzept vor. Foto: Sonja Robbe

MONTAG, 19. OKTOBER 2020



Bergische Landeszeitung, An der Gohrmühle 10,
51465 Bergisch Gladbach, redaktion.rhein-berg@ksta-kr.de

Spaß beim Kicken

40 Kinder nahmen an Ferienaktion teil

Ein kühler Wind fegt über den Kunstrasenplatz in Gronau/Hand am Freitagmorgen. Jungs und Mädchen in blauen und gelben Leibchen spielen sich Bälle zu. Ein Junge blockt einen Schuss mit der Hand. „Das gibt jetzt aber Elfmeter“, ruft ein anderer und lacht.

Es ist der letzte Tag des Sportferiencamps der Sportjugend Rhein-Berg. Seit Montag haben die Kinder und Jugendlichen zwischen 7 und 14 Jahren hier unter dem Motto „Kommen, Kicken, Tor schießen“ Fußball gespielt. Über zehn Jahre gibt es das Fußball-Camp schon. Trotz der besonderen Corona-Maßnahmen sei es nicht viel anders als sonst, sagt Szymon Bartoszewicz. Er koordiniert das Camp schon seit Jahren. „Uns ist vor allem wichtig, dass die Kinder Spaß haben.“ Wegen der Pandemie konnten nur vierzig der sonst achtzig Kinder an der Fe-

rienaktion teilnehmen. „Wir haben die Kinder angeschrieben, die schon im letzten Jahr dabei waren“, sagt er. Jeweils zehn Kinder bilden eine Gruppe. „Die haben die ganze Woche zusammengespült, damit die Gruppen nicht vermischt werden“, sagt Xenia Dimou. Sie ist eine der Helferinnen des Sportcamps. Die 20-Jährige, die ein Duales Studium beim Kreissportbund macht, hat alles im Blick. „Die Kinder halten sich an die Maßnahmen. Die wissen: sobald sie den Platz verlassen, wird die Maske aufgezogen.“

Die 10-jährige Rawel aus Köln-Dünnwald ist zum zweiten Mal dabei. Sie kickt auch in ihrer Freizeit. Warum Fußball toll ist? „Weil es Spaß macht, den Ball zu spielen und gegeneinander anzutreten.“ Das Camp gefalle ihr gut: „Die Trainer und die anderen Spieler sind nett. Außerdem ist das Essen gut.“ (ebu)



Spaß in den Herbstferien beim Fußball-Camp der Sportjugend Rhein-Berg. Die Kinder kicken begeistert. Foto: Luhr

Ein Zirkus in Zeichen von Corona

30 Kinder nahmen an der Ferienaktion teil – Keine Eltern als Zuschauer

VON JUTTA -EILEEN RADIX

Bergisch Gladbach. Die große Manege mit vielen Zuschauern gab es diesmal nicht bei der Ferienaktion „Sport meets Circus“ der Sportjugend Rhein-Berg: Corona-bedingt durften diesmal nur 30 Kinder teilnehmen, die in drei strikt getrennten Gruppen durch das Programm geführt wurden. Keine Eltern, die das Erlernte bestaunten, Einbahnstraßen-Regelungen für alle Kinder und Desinfektionsmittel überall – doch die teilnehmenden Sechs- bis Zwölfjährigen nahmen die Einschränkungen gelassen.

Spaß am Training

Diszipliniert bewegten sie sich in der Wilhelm-Wagener-Schule, trugen brav ihre Masken und hatten dennoch sichtlich viel Spaß am Training für zirzensische Sensationen und auch an den unterschiedlichen Sportangeboten, die der TV Refrath jeweils für eine Gruppe machte – Tischtennis, Tanzen oder Cheerleading zum Beispiel. Projektleiterin Frauke Spitzcok war sehr zufrieden mit den Kindergruppen: „Alle machen gut mit und halten sich an die Regeln, und die reduzierte Gruppengröße



Akrobatik pur zeigten die Schüler an der Wilhelm-Wagener-Schule. Corona-bedingt galten strengen Schutzregeln. Foto: Luhr

hat natürlich auch den Vorteil, dass man viel intensiver üben kann.“ Das sah auch Alexander Koplin von der gleichnamigen Zirkusfamilie so, der mit den kleinen Akrobaten und Feuerschluckern trainierte: „Es hat sehr gut funktioniert“, sagte der Leiter des „Zirkus ohne Grenzen“, „für uns war es das erste Projekt seit März. Natürlich ist man in dem Umfeld, das eher nicht das gewohnte ist, sehr konzentriert die ganze Zeit. Aber die Kinder haben es genossen und konnten sehr intensiv trainieren.“

Das sah man auch beim Auftritt der ersten Kindergruppe in der Manege. Akrobatik, Fakirauftritte und Schwerternummer klappten reibungslos und die zuschauende Gruppe geizte nicht mit Applaus.

Für die Eltern gab es als Trostpflaster einen USB-Stick mit Fotos von den Auftritten ihrer Kinder, um die Zirkuswoche zu Hause noch einmal nachzuerleben. Sonja Robbe vom Kreissportbund war mehr als zufrieden: „Für die Kinder war es schön, ein solches Erlebnis zu haben, und das Hygiene-Konzept ist gut aufgegangen – auch wenn wir diesmal nicht so viele Kinder aufnehmen konnten wie sonst.“

20:49

rga.de



21. Oktober 2020

RGa

🏠 > Lokales > Lokales > Coronavirus Remscheid: Zehn Sport

Coronavirus

Zehn Sporthallen bleiben geschlossen

Aktualisiert: 21.10.20 - 19:08



© Christian Beier (Symbol)

0



Vernünftige Lüftung ist in Corona-Zeiten nicht möglich – Sportunterricht nach den Ferien bleibt ungeklärt.